

54.

6 fa

eb

Pianoforte-Schule

von

J. B. Cramer.

Nro 56

P.

140-A.

25/10

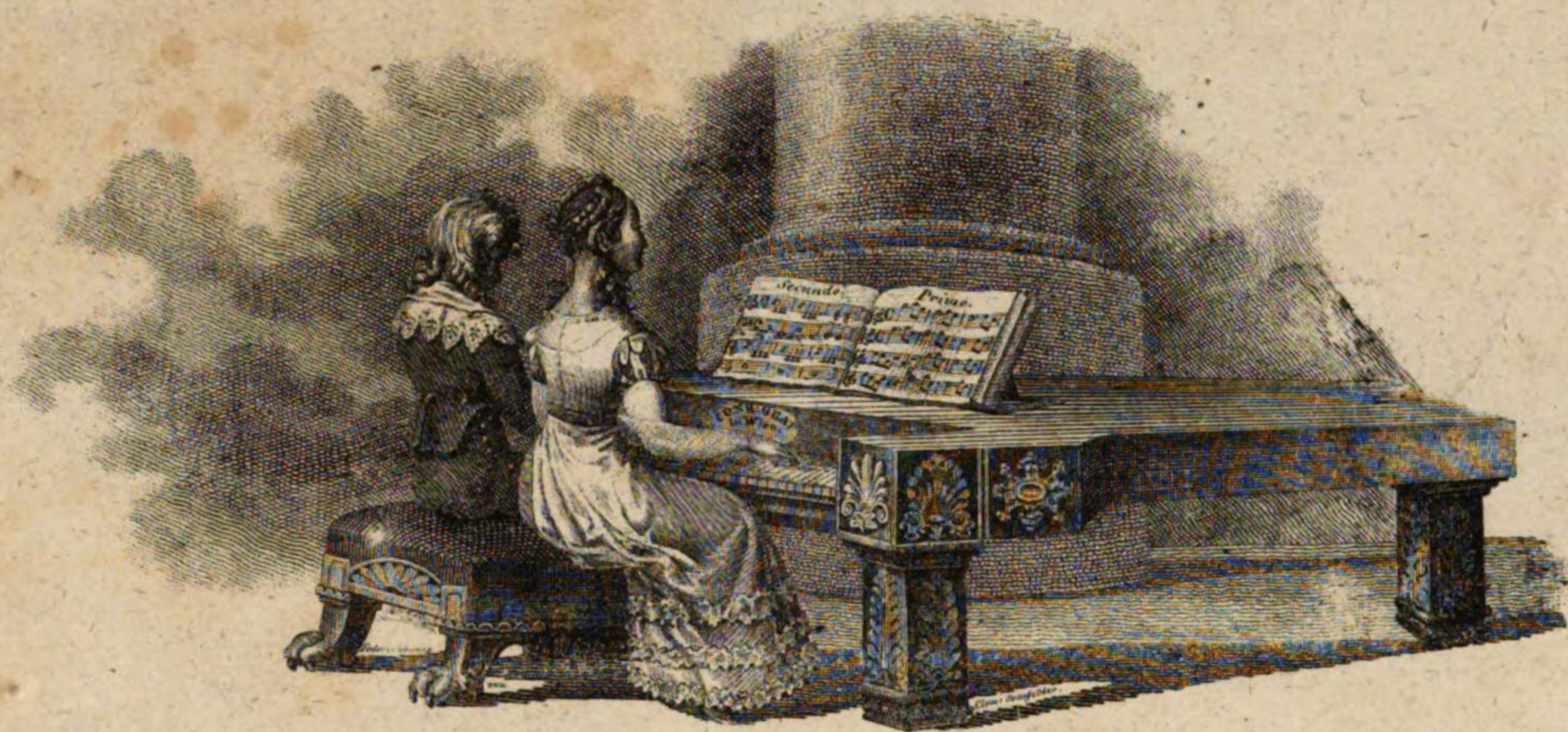
Mus. theor.

6 fa

Cramer.

Practische PIANOFORTE-SCHULE

in welcher
die Anfangs-Gründe der Musik
deutlich erklärt und die vorzüglichsten Regeln der Fingersetzung
in ausgewählten Beispielen angegeben werden



nebst Übungsstücken und

Vorspielen

in den vorzüglichsten Dur- und Moll-Tonarten

von

J. B. CRAMER

MÜNCHEN

bei Jos. Aibl, Rosengasse N^o 5.

N^o 56.

Dr. 3.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

VORREDE.

In den letzten Jahren sind zwar mehrere vortreffliche Pianoforteschulen erschienen, da man jedoch die Erlernung der Musik den Schülern täglich mehr zu erleichtern sucht so glaubt auch der Verfasser, der sein ganzes Leben dieser Kunst widmete, bei Bekanntmachung seiner Methode auf einigen Beifall hoffen zu dürfen.

Es fördert, wie die Erfahrung lehrt, den Fleiß und die Fortschritte der Schüler gemein, wenn man zu Uebungsstücken bekannte und gefällige Melodien wählt. Der Schüler findet überdiß bald und mit Vergnügen, daß solche Stücke auch dem Zuhörer mehr gefallen, als längere, dennoch oft gehaltlose Compositionen. Aus diesem Grunde hat der Verfasser mehrere beliebte Melodien ausgewählt, sie zu leichten Uebungsstücken eingerichtet und angeordnet, auch, wo es zum stufenweisen Fortschreiten nöthig schien, mehrere von seiner eigenen Composition beigelegt.

Gewöhnlich werden alle dem Pianofortespieler nöthigen Vorschriften in einer allgemeinen Einleitung vorausgeschickt, welche jedoch nur selten von dem Schüler gehörig beachtet werden. Weit zweckmäßiger scheint es, die Regeln da mitzutheilen, wo sie ihre unmittelbare Anwendung finden, weil sie dann lebendiger aufgefaßt werden und sich dem Gedächtnisse tiefer einprägen. Der Verfasser hat deshalb alle nöthigen Bemerkungen über Verzierungen, Vortrag und Ausdruck den Uebungsstücken selbst beigelegt.

Die dem Anfänger nöthigen Vorkenntnisse, die Erklärung der Noten, Schlüssel, Kreuze, Bee, des Taktes etc. sind möglichst kurz und einfach vorgetragen. Darauf folgen die Regeln und Beispiele der Fingersetzung, in welchen der Verfasser die am häufigsten vorkommenden Passagen geordnet und mit der Fingersetzung bezeichnet hat.

Ein kurzer Anhang handelt von den Intervallen, Accorden, Schlüsseln und der Transposition. Diese Artikel gehören nicht in den ersten Theil, weil sie dem Anfänger noch entbehrlich sind. Das Ganze schließt mit einer Erklärung der italienischen Ausdrücke, welche am häufigsten in Musikstücken vorkommen.

VORKENNTNISSE DER MUSIK.

Ehe der Schüler an die Uebungsstücke geht, lese er mit aller Aufmerksamkeit die folgenden sieben Seiten, um die darin enthaltenen Vorkenntnisse dem Gedächtnisse einzuprägen.

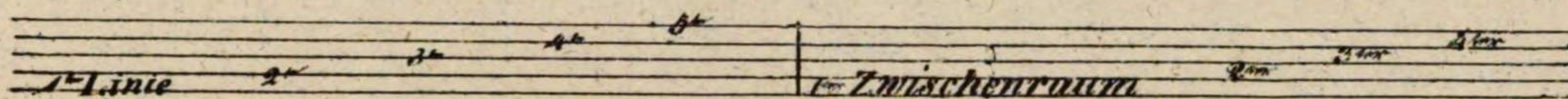
Von den Noten und Systemen.

Die Zeichen der musikalischen Töne werden Noten genannt; ihrer sind sieben, und sie haben folgende Benennungen: C, D, E, F, G, A, H, welche beim weitem Hinaufsteigen in derselben Ordnung wiederholt werden. Im Herabsteigen findet die umgekehrte Ordnung statt, nämlich: H, A, G, F, E, D, C.

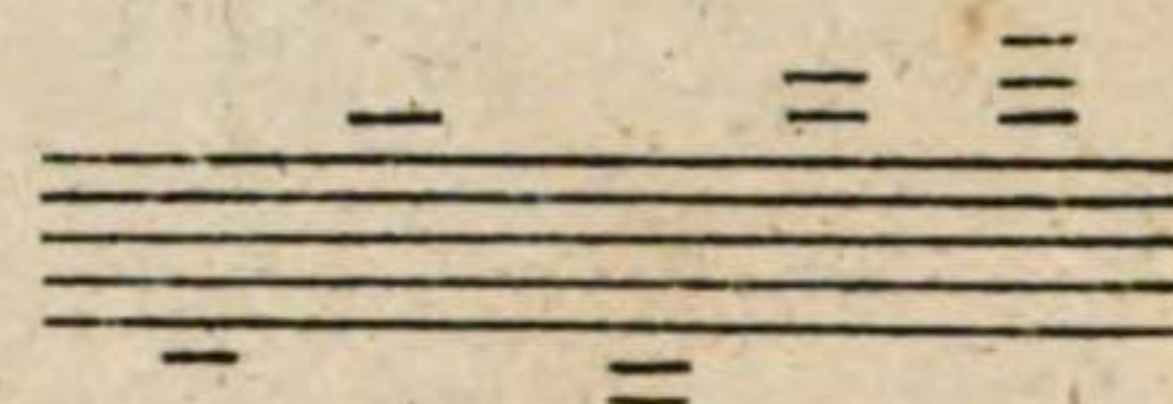
Die Noten werden übrigens von der Linken zur Rechten gelesen.

Die Noten stehen auf und zwischen fünf unten einander gezogenen Linien, welche zusammen das System (Notensystem) heißen.

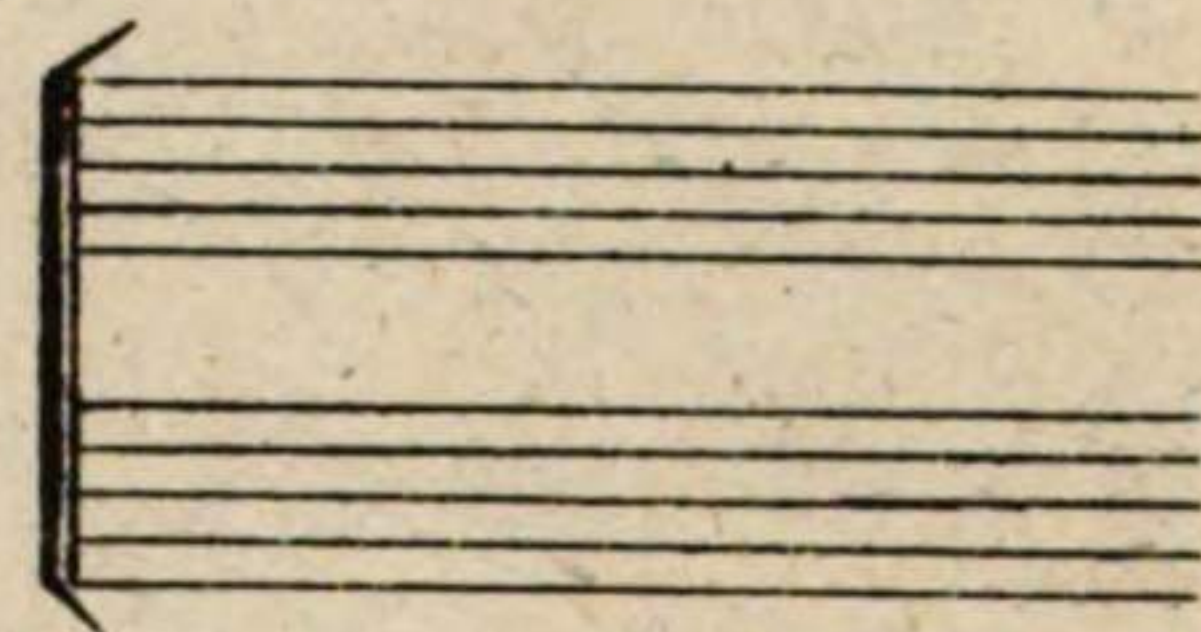
System



Steigen die Töne noch höher hinauf oder tiefer herab, als dass sie durch das System bezeichnet werden könnten, so werden noch kurze Linien über oder unter dem System angestzt, und die Noten auf oder zwischen dieselben gestellt.



Die Tonstücke für das Pianoforte schreibt man auf zwei, durch eine Klammer verbundenen, Systeme. Das obere System ist für die höhere Stimme (Sopran), das untere für die tiefere (Bass).

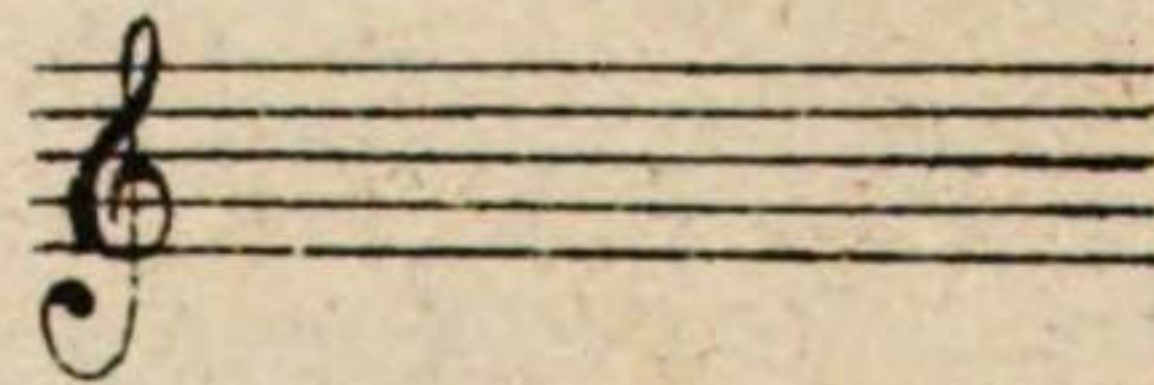


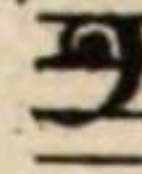
N. R. Zuweilen spielt jedoch die rechte Hand die Noten des Basssystems, und die linke die des Sopransystems. Man nennt dies das Ueberschlagen der Hände.

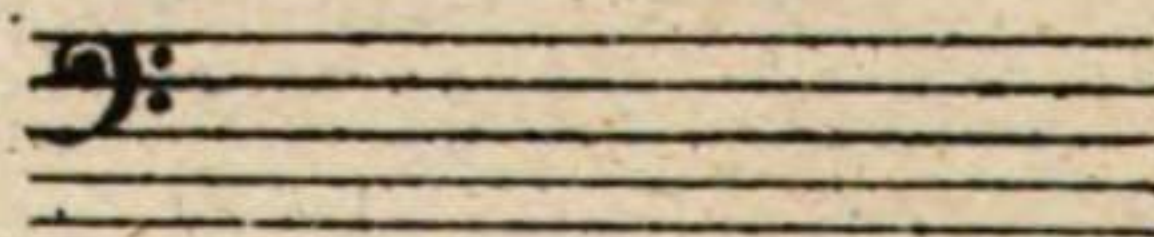
Von den Schlüsseln.

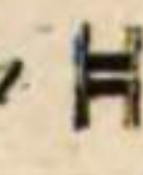
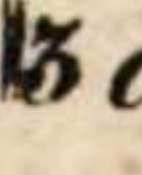
Um den Namen der Noten die ihnen entsprechenden Tasten auf der Klaviatur zu bestimmen, setzt man zu Anfang eines jeden Systems ein Zeichen, welches der Schlüssel heisst.

In den neuern Compositionen fürs Pianoforte gebraucht man nur zwei Schlüssel^{)}, nämlich: 1. Den Violin- oder G-Schlüssel, welcher für die höhere Stimme dient, und folgendes Zeichen hat: . Er wird auf die zweite Linie des Systems gesetzt. Alle Noten desselben führen den Namen des Schlüssels.*



2. Der Bass- oder F-Schlüssel, bezeichnet: . Er steht auf der vierten Linie des untern Systems. Alle Noten desselben erhalten dadurch ihre Benennungen. Er gilt für die tiefste Stimme.



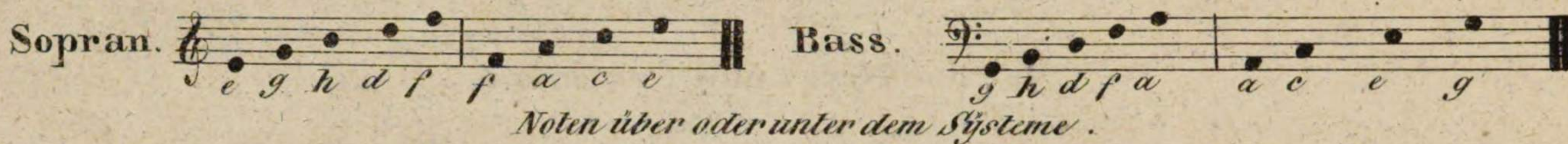
^{*)} Vormalig gebrauchte man häufig ein anderes Zeichen  oder  C-Schlüssel genannt. Die Erklärung desselben befindet sich am Anhang Seite 43.

Benennung der Noten.

Die Noten haben verschiedene Namen, je nachdem sie auf oder zwischen den verschiedenen Linien stehen.

Noten auf den Linien. Noten zwischen den Linien.

Noten auf den Linien. Noten zwischen den Linien.

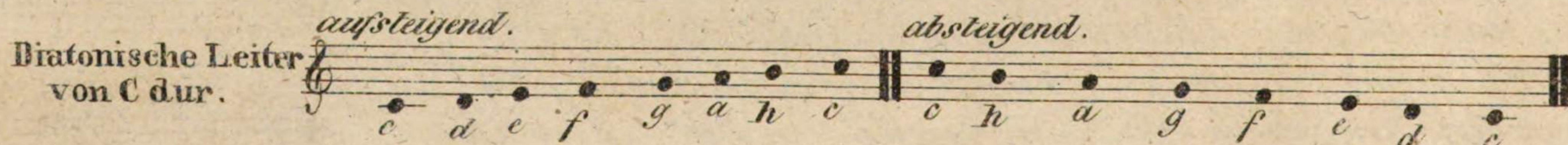


Von der Tonleiter.

Die sieben Noten in auf- oder absteigender Reihe bilden die Tonleiter. Sie ist diatonisch oder chromatisch.¹⁾

Die diatonische oder natürliche Tonleiter besteht aus fünf ganzen und zwei halben Tönen²⁾, welche verschiedene Stellen einnehmen, je nachdem die Tonleiter hart (dur) oder weich (moll) ist.

In der diatonischen Durtonleiter liegt der erste halbe Ton zwischen der dritten und vierten Note, der zweite zwischen der siebenten und achten, die übrigen Noten sind immer um einen ganzen Ton von einander entfernt.



Diese Tonleiter kann in allen höhern und tiefern Tönen wiederholt werden, bleibt sich aber in Bezug auf die Stellung der ganzen und halben Töne überall gleich.

¹⁾

Die chromatische Tonleiter siehe Seite 19.

²⁾ Ein halber Ton ist das Fortrücken von einer Note zur folgenden, wie von C zu Cis oder Des. Ein ganzer Ton besteht aus zwei auf einander folgenden halben; C, Cis und D bilden einen ganzen Ton, so wie Es, B und F. Die Erklärung der Molltonleiter siehe Seite 17.

Erklärung der Klaviatur.

Die Klaviatur der Pianofortes hat gewöhnlich sechs Octaven vom tiefsten F (links) bis zum höchsten F (rechts).^{)}*

N.B. Die Tasten heissen wie die Noten: C.D.E.F.G.A.H.



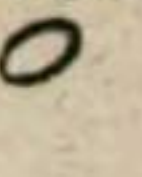
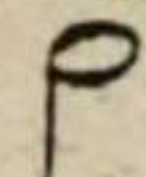
Erklärungen.

1. Die Claviatur besteht aus Untertasten und Obertasten; die Untertasten sind für die natürlichen Noten, die Obertasten für die mit Kreuz oder Be bezeichneten.
2. Die Untertasten stehen alle in gleicher Entfernung von einander ab, die Obertasten wechselnweise in Gruppen zu zwey und dreß, welche immer von zwey neben einander stehenden Untertasten getrennt sind.
3. Die Untertaste, die immer vor zwey obern steht von der Linken zur Rechten, heisst C in allen Theilen der Claviatur, die folgende D, die dritte E, und so ferner, nach der Ordnung der Benennungen, C, D, E, F, G, A, H.
4. Zwischen zwey auf einander folgenden Tasten ist immer ein Interfall von einem halben Tone. Zwey Untertasten bilden mit der davon eingeschlossenen obern einen ganzen Ton.
5. Jede Obertaste kann entweder nach dem Kreuz der vorhergehenden, oder dem Be der nachstehenden Note benannt werden. So dient z.B. die Obertaste zwischen C und D für C^{is} u. D^{es}.
6. Da zwischen H und C, E und F keine Obertaste liegt, so werden diese Noten, wenn sie mit Kreuz oder Be bezeichnet sind, wechselseitig eine für die andere genommen; man spielt also H^{is} wie das natürliche C, und C^{es} wie das natürliche H, E^{is} wie F, F^{es} wie E.
7. Acht auf einander folgende Noten, wie von C zu C, bilden eine Octave. In allen Octaven ist die Lage und Benennung der Tasten gleich. Jede Octave besteht aus sieben Unter- und fünf Obertasten.
8. Die Tasten in der Mitte der Claviatur braucht man für den Sopran und Bass. Deswegen kann man die in der obigen Tonleiter mit einem doppelten Strich angegebenen Noten (•), vom G im Bass bis zum G im Sopran, mit der rechten oder linken Hand spielen.

^{*)} Die neueren Pianoforte haben sechs ein halb Octaven und meistens noch einen Ton rechts darüber bis G, auch giebt es einige Pianoforte zu sieben Octaven, jedoch nur wenige.

Von den verschiedenen Arten der Noten.

Man findet in der Musik nach der verschiedenen Dauer der Töne hauptsächlich sechs Arten von Noten, nämlich

ganze Taktnote	halbe Taktnote	Viertel	Achtel	Sechzehnteil	Zwei und dreissigtheil
					

Eine ganze Note gilt

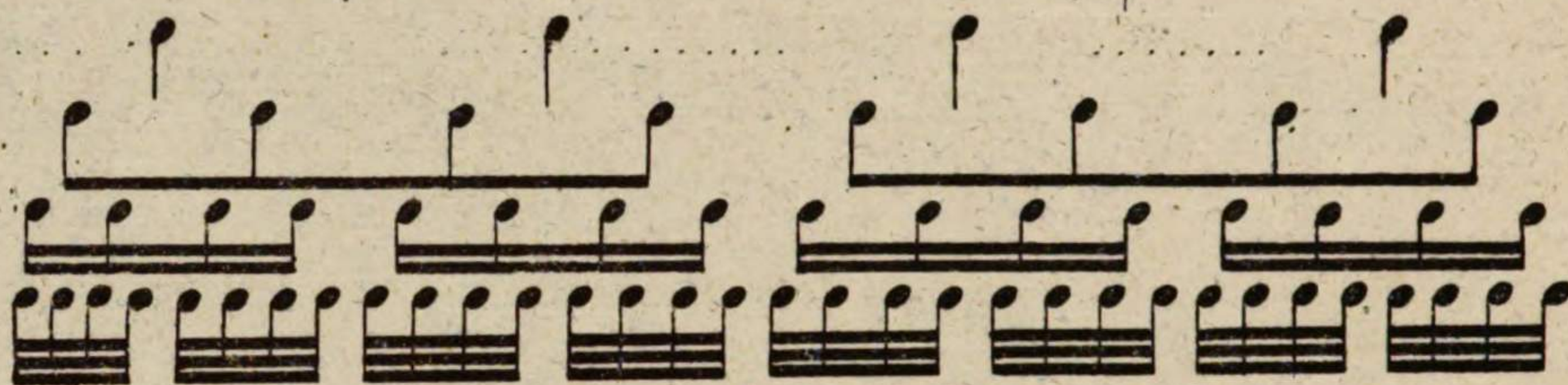
2 Halbe

4 Viertel

8 Achtel

16 Sechzehnteile

32 Zwei und dreissigtheile



Eine halbe Note gilt

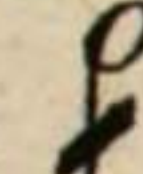
2 Viertel

4 Achtel

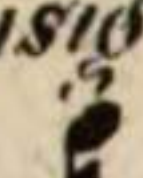
8 Sechzehnteile

16 Zwei und dreissigtheile



4 Achtel abbrevirt man auch so: 

4 Sechzehnteile so: 

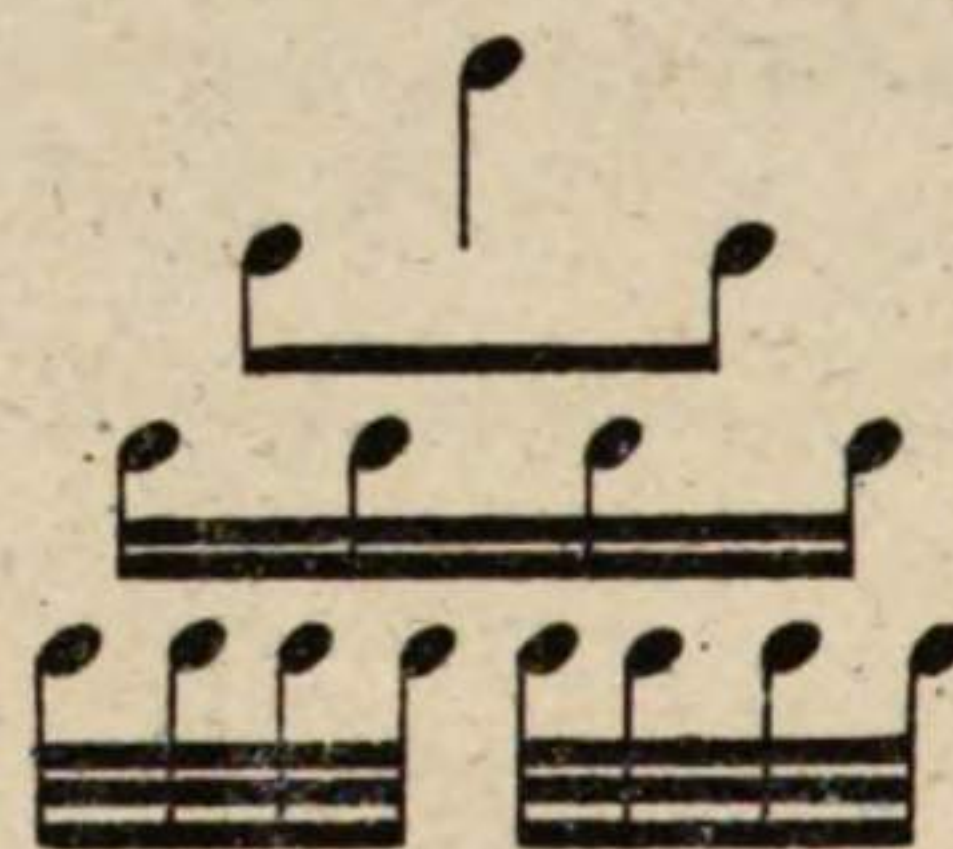
8 Zwei und dreissigtheile so: 

Ein Viertel gilt

2 Achtel

4 Sechzehnteile

8 Zwei und dreissigtheile



Ein Achtel gilt

2 Sechzehnteile

4 Zwei und dreissigtheile



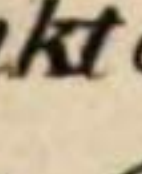
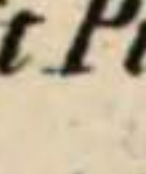
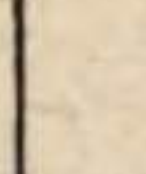
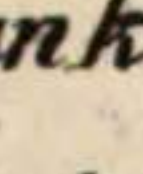
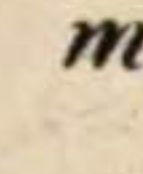
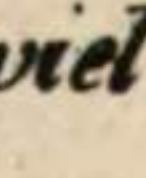
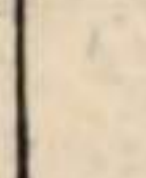
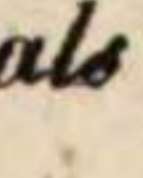
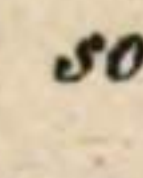
Ein Sechzehnteil gilt

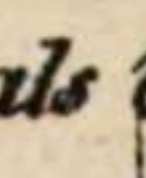
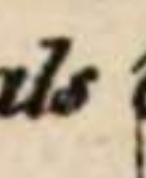
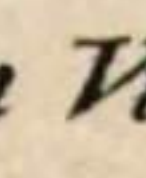
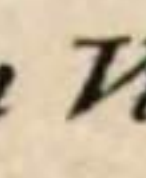
2 Zwei und dreissigtheile



Vom Punkte.

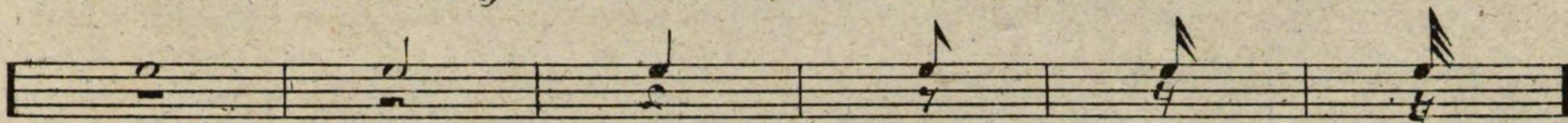
Ein Punkt nach einer Note vermehrt ihren Werth um die Hälfte. Beispiel:

Eine ganze Note mit Punkt	eine halbe Note mit Punkt	ein Viertel mit Punkt	ein Achtel mit Punkt	ein Sechzehnteil mit Punkt
				
so viel als 	so viel als 	so viel als 	so viel als 	so viel als 

Stehen zwei Punkte nach einer Note, so vermehren sie ihren Werth um drei Viertel. So gilt eine halbe Note mit zwei Punkten  so viel als  und ein Viertel mit zwei Punkten  so viel als 

Von den Pausen.

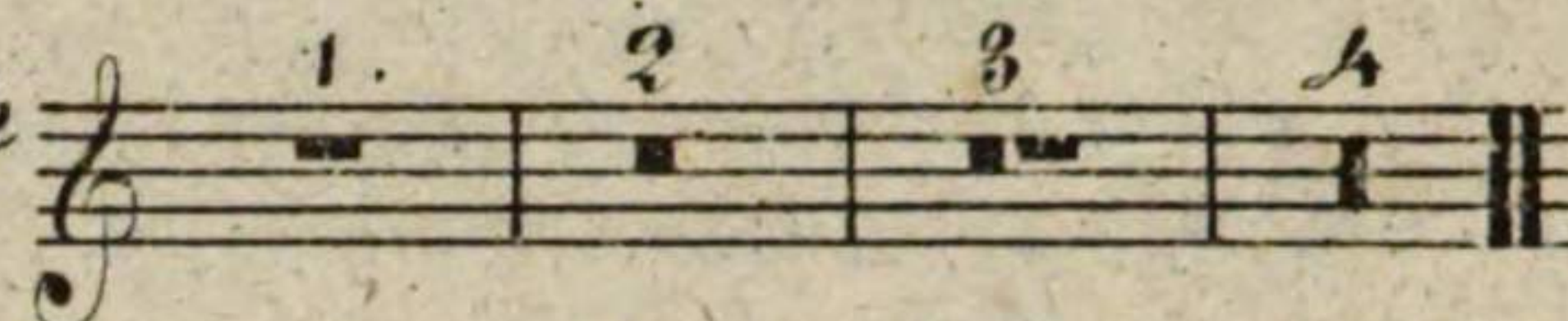
Die Pausen oder Ruhezeichen sind, wie die Noten, an Dauer verschieden. Bei einer Pause hebt man die Hand von der Klaviatur. Es gibt so viele Pausen, als Arten von Noten.



Ganze Taktpause Halbe Taktpause. Viertelpause. Achtelpause. Sechzehnteilp. Zwei u. dreissigtheilp.

N.B. Eine Pause mit einem Punkte gilt, wie die Note, um die Hälfte mehr. ♪ gilt so viel, als ♪♩, und ♪♩♩ so viel, als ♪♩♩♩

Eine Pause von mehreren Takten bezeichnet man gewöhnlich durch Zahlen über dem System.



Vom Kreuz, Be und Bequadrat oder Auflösungszeichen.

Das Kreuz (♯) erhöht die Note, vor welcher es steht, um einen halben Ton.

Das Doppelkreuz (×) erhöht die schon bekreuzte Note noch um einen halben Ton. Auf der Klaviatur wird das Kreuz auf der rechten Seite von der bezeichneten Taste gespielt.

Das Be (♭) erniedrigt die Note, vor welcher es steht, um einen halben Ton.

Das Doppelbe (♭♭) erniedrigt die schon mit ♭ bezeichnete Note noch um einen halben Ton. Das Be wird auf der Klaviatur zur Linken der bezeichneten Taste genommen.

Das Bequadrat ♯ vor einer mit ♯ oder ♭ bezeichneten Note setzt die Note wieder in ihre ursprüngliche, natürliche Lage.

Ein Bequadrat nach einem Doppelkreuz (×♯) hebt ein Kreuz wieder auf. Ein Bequadrat nach einem Doppelbe (×♭) hebt ein Be auf.

Das Doppelkreuz kann nur dann gesetzt werden, wenn die Note schon vorher bekreuzt war. Eben so verhält es sich mit dem Doppelbe.

Anmerkung. Steht ein Kreuz oder ein Be unmittelbar nach dem Schlüssel zu Anfang eines Stücks auf oder zwischen der Linie, so verändert es alle Noten, die während des ganzen Stücks auf oder zwischen dieser Linie vorkommen. Ist aber eins dieser Zeichen nur während dem Lauf des Stücks vorgezeichnet, so nennt man es zufällig, und in diesem Falle gilt es nur für jene Noten, welche innerhalb des Taktes, worin es vorkommt, auf oder zwischen der nämlichen Linie stehn.

Folge der Kreuze und Bee.

nach Quinten.

nach Quartan.



*) Oft steht vor der letzten Note eines Taktes ein Kreuz oder Be. in diesem Falle gilt es auch noch für die erste Note im folgenden Takte, wenn diese auf oder zwischen der nämlichen Linie steht.

Vom Takte.

Es giebt zweierlei Taktarten in der Musik: den geraden, welcher aus zwei oder vier gleichen Theilen besteht, und den ungeraden, welcher aus drei Theilen besteht. Beide werden wieder in einfache und zusammengesetzte abgetheilt.

Die einfachen geraden sind der Viervierteltakt, der Allabreve oder Zweizweiteltakt, und der Zweivierteltakt, bezeichnet: C oder C oder 2 und $\frac{2}{4}$.

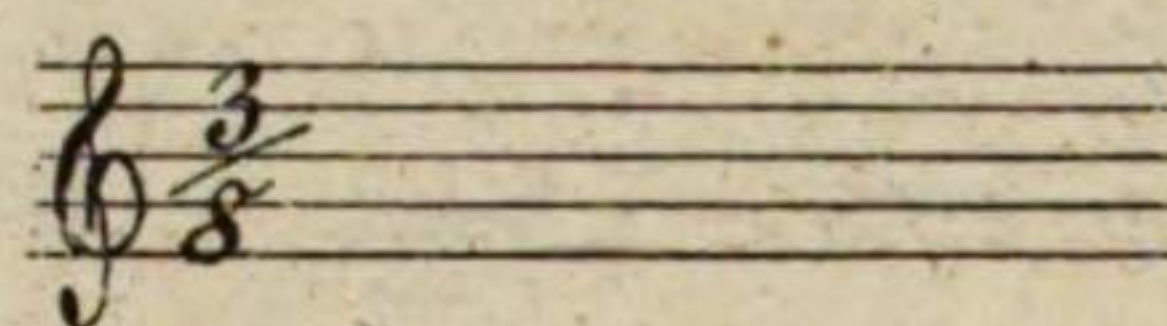
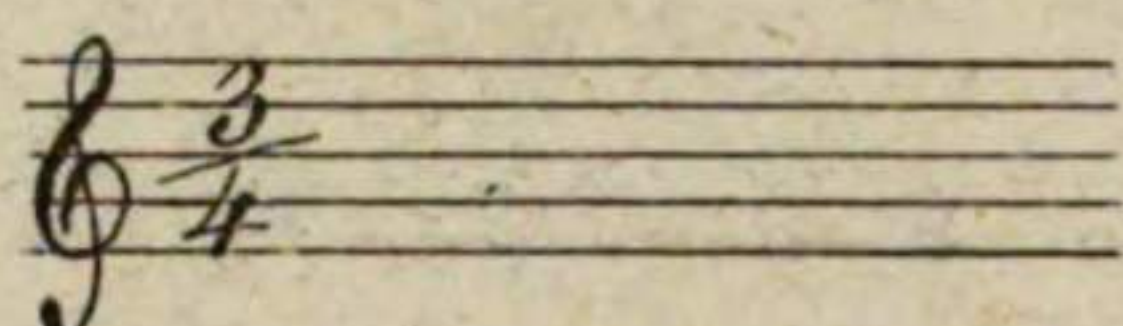
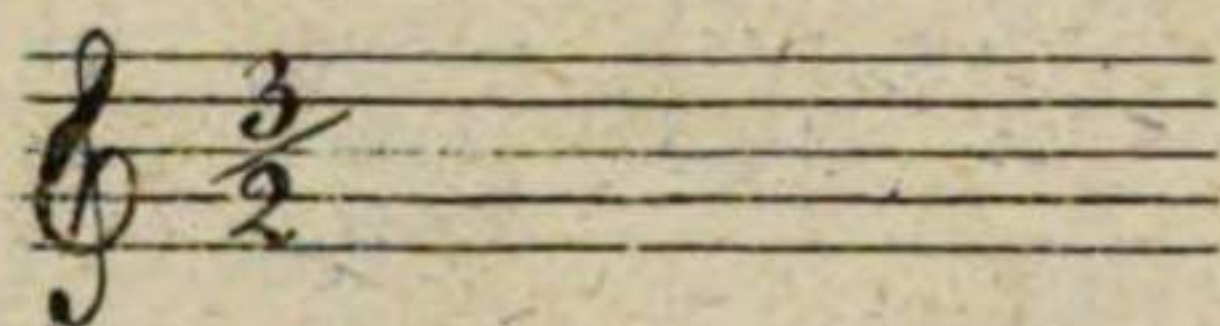
Die zusammengesetzten Taktarten sind, und werden bezeichnet: $\frac{6}{8}$, $\frac{6}{4}$, $\frac{12}{8}$ und $\frac{12}{4}$.

Der einfache ungerade ist: $\frac{3}{2}$, $\frac{3}{4}$ und $\frac{3}{8}$.

Der zusammengesetzte ungerade ist: $\frac{9}{4}$ und $\frac{9}{8}$.

Diese Bezeichnungen werden am Anfange des Stückes unmittelbar nach dem Schlüssel gesetzt.

N.B. Bedient man sich zweier Zahlen zur Bezeichnung des Taktes, so zeigt die untere die Art oder Qualität der Noten an (den Nenner), es mögen nun halbe, viertel oder achtel seyn; die obere die zu einem solchen Takte nöthige, Anzahl oder Quantität (den Zähler) nämlich.



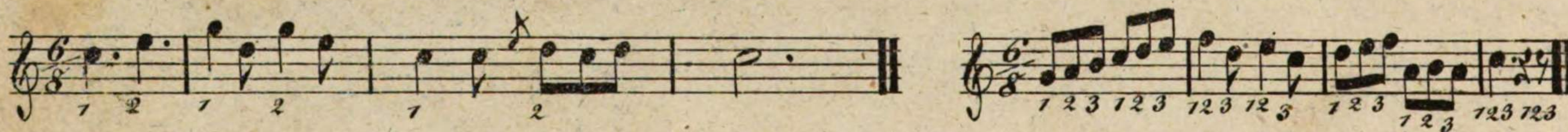
Beispiele vom geraden Takte.

Vier Viertel auf einen Takt.



Zweite Gattung vom geraden Takte.

Zwei Viertel.



Beispiele vom ungeraden Takte.



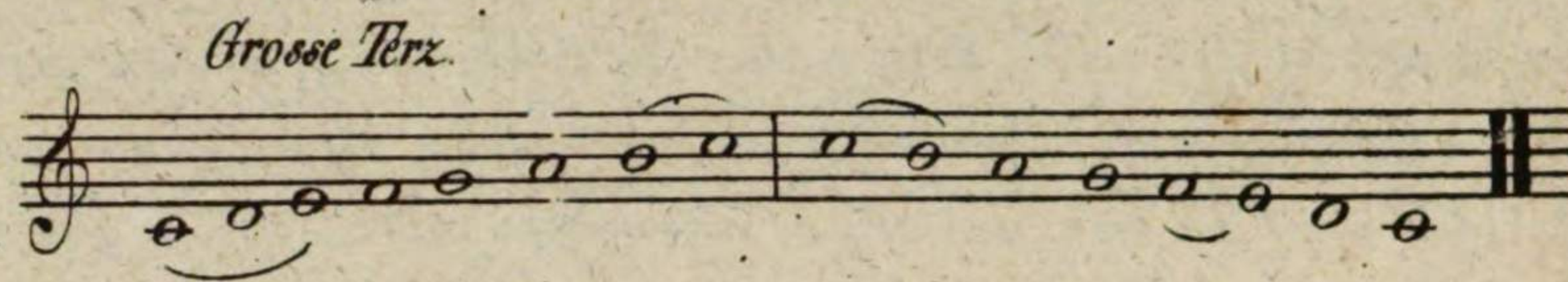
Von den Tonarten.

Die Grundnote eines Stücks nennt man den Grundton oder Tonica. Jedes Stück ist in einem herrschenden Ton geschrieben, worauf sich alle Töne, in welche man durch Modulationen übergeht, beziehen müssen.

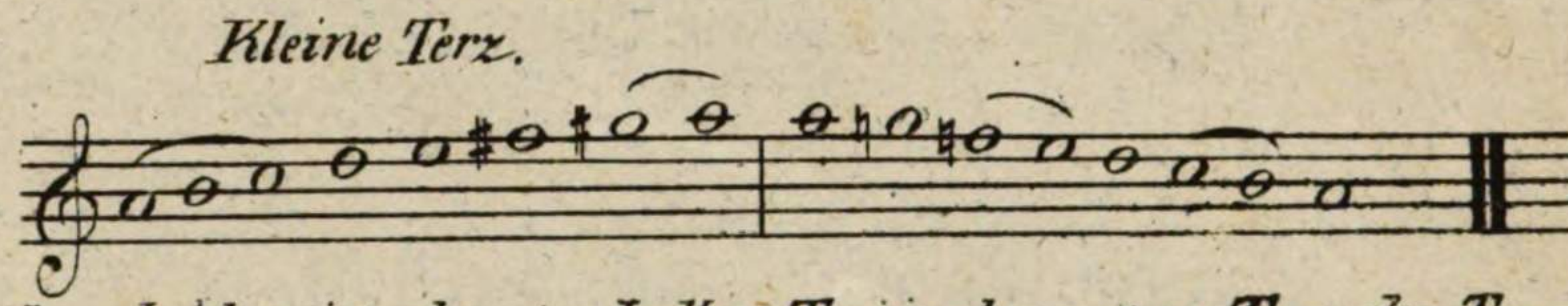
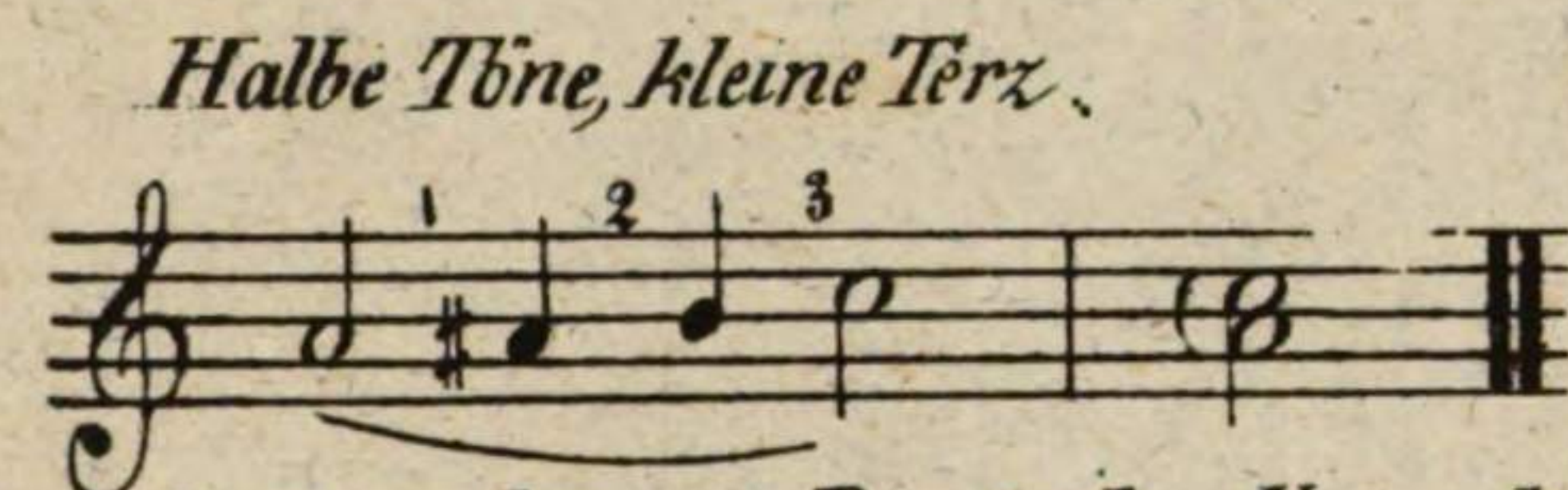
Der Bass einer regelmässigen Composition endigt sich immer mit der Grundnote. Ein Stück geht aus C, wenn die letzte Bassnote C ist.

Es gibt zweierlei Tonarten, die harte und weiche, oder Dur und Molltonart. Man unterscheidet sie an der ersten Terz der Tonleiter.

1. Wenn von der Note des Grundtons bis zur dritten Note herauf eine grosse Terz liegt, so wird die Tonart hart oder dur genannt. Eine grosse Terz besteht aus vier halben, oder zwei ganzen Tönen, vom Grundtone aus gerechnet.



2. Wenn von der Note des Grundtons an bis zur dritten Note herauf nur eine kleine Terz liegt, so ist die Tonart weich oder moll. Eine kleine Terz besteht aus drei halben, oder einem ganzen und einem halben Tone.



Anmerkung. Der wahre Unterschied zwischen beiden, ist also ein halber Ton in der ersten Terz der Tonleiter.

Da die Tonleiter in zwölf halbe Töne zerfällt, und man jeden derselben für den Grundton in Dur und Moll annehmen kann, so folgen hieraus 24 Tonarten, nämlich 12 Dur und 12 Molltonarten.

N.B. Die ursprüngliche Durtonart ist C, die ursprünglich verwandte Molltonart A moll. Alle andere sind nur Versetzungen dieser beiden.

Tafel aller Tonarten.

Durtöne mit Kreuzen.

C. G. D. A. E. H. ^{*}Fis. *Gis wird selten gebraucht. Man zieht fast immer Des vor.*

Durtöne mit Been.

F. B. Es. As. Des. ^{*}Ges.

Molltöne mit Kreuzen.

A. E. H. Fis. Gs. ^{*}Gis. ^{*}Dis.

Molltöne mit Been.

D. G. C. F. B. ^{*}Fs.

^{*)} Jeder Mollton hat mit seinem verwandten Durton eine gleiche Anzahl von Kreuzen und Been, und liegt einen und einen halben Ton unterwärts.

Fis dur und Ges dur, so wie Dis moll und Es moll, sind sich auf dem Pianoforte gleich, und unterscheiden sich nur durch die Vorzeichnung.

Vom Takte .

Es giebt zweierlei Taktarten in der Musik: den geraden, welcher aus zwei oder vier gleichen Theilen besteht, und den ungeraden, welcher aus drei Theilen besteht. Beide werden wieder in einfache und zusammengesetzte abgetheilt.

Die einfachen geraden sind der Viervierteltakt, der Allabreve oder Zweizweiteltakt, und der Zweivierteltakt, bezeichnet: C C oder 2 und $\frac{2}{4}$.

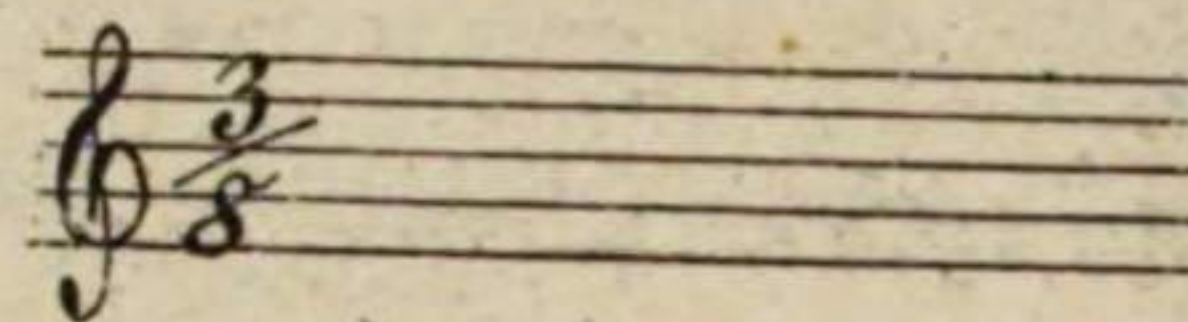
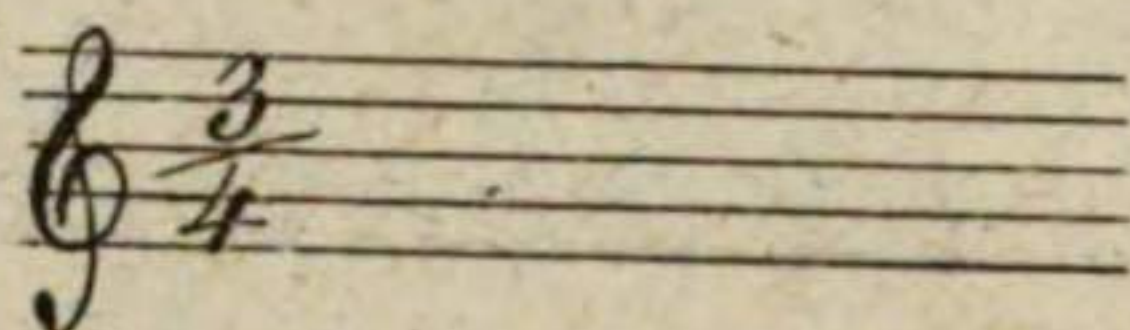
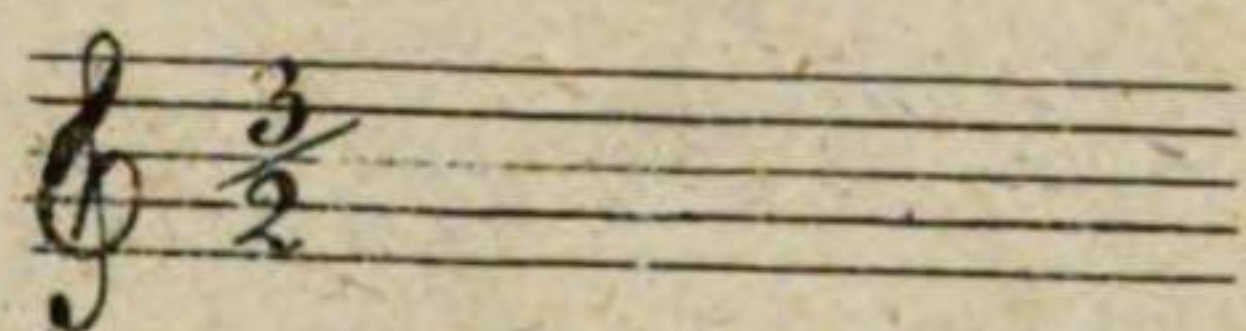
Die zusammengesetzten Taktarten sind, und werden bezeichnet: $\frac{6}{8}$, $\frac{6}{4}$, $\frac{12}{8}$ und $\frac{12}{4}$.

Der einfache ungerade ist: $\frac{3}{2}$, $\frac{3}{4}$ und $\frac{3}{8}$.

Der zusammengesetzte ungerade ist: $\frac{9}{4}$ und $\frac{9}{8}$.

Diese Bezeichnungen werden am Anfange des Stückes unmittelbar nach dem Schlüssel gesetzt.

N.B. Bedient man sich zweier Zahlen zur Bezeichnung des Taktes, so zeigt die untere die Art oder Qualität der Noten an (den Nenner), es mögen nun halbe, viertel oder achtel seyn; die obere die zu einem solchen Takte nöthige, Anzahl oder Quantität (den Zähler) nämlich.



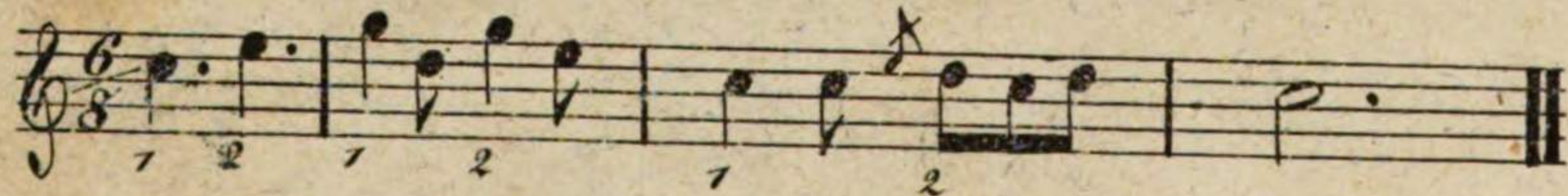
Beispiele vom geraden Takte.

Vier Viertel auf einen Takt.



Zweite Gattung vom geraden Takte.

Zwei Viertel.



Beispiele vom ungeraden Takte.



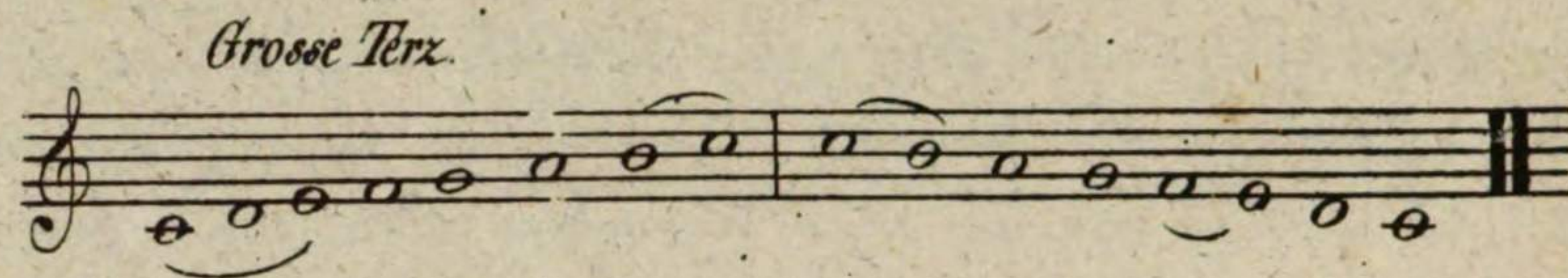
Von den Tonarten.

Die Grundnote eines Stücks nennt man den Grundton oder Tonica. Jedes Stück ist in einem herrschenden Ton geschrieben, worauf sich alle Töne, in welche man durch Modulationen übergeht, beziehen müssen.

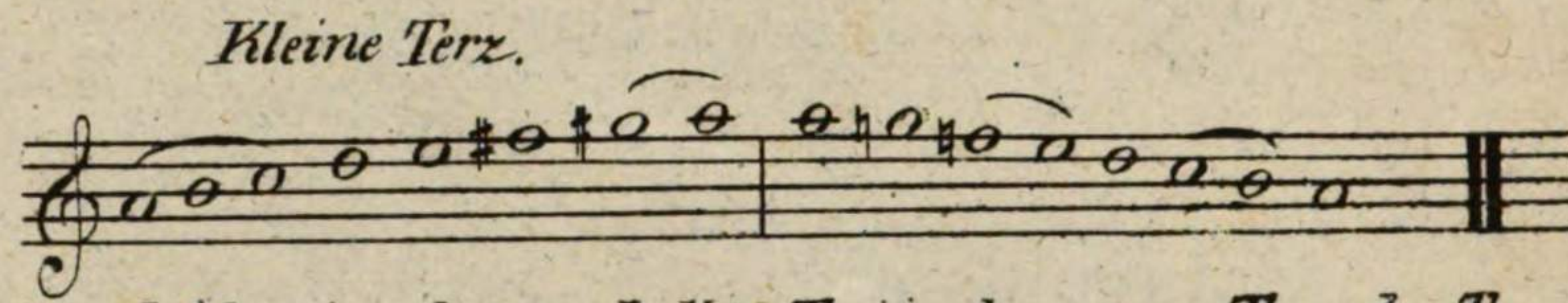
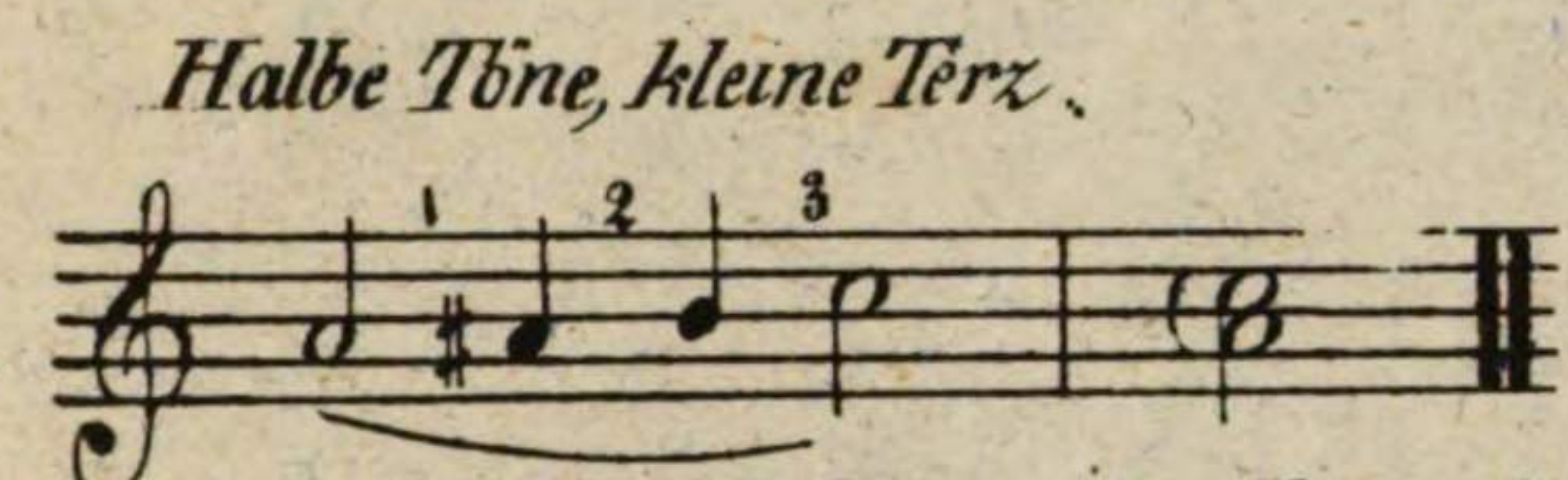
Der Bass einer regelmässigen Composition endigt sich immer mit der Grundnote. Ein Stück geht aus C, wenn die letzte Bassnote C ist.

Es gibt zweierlei Tonarten, die harte und weiche, oder Dur und Molltonart. Man unterscheidet sie an der ersten Terz der Tonleiter.

1. Wenn von der Note des Grundtons bis zur dritten Note herauf eine grosse Terz liegt, so wird die Tonart hart oder dur genannt. Eine grosse Terz besteht aus vier halben, oder zwei ganzen Tönen, vom Grundtone aus gerechnet.



2. Wenn von der Note des Grundtons an bis zur dritten Note herauf nur eine kleine Terz liegt, so ist die Tonart weich oder moll. Eine kleine Terz besteht aus drei halben, oder einem ganzen und einem halben Töne.



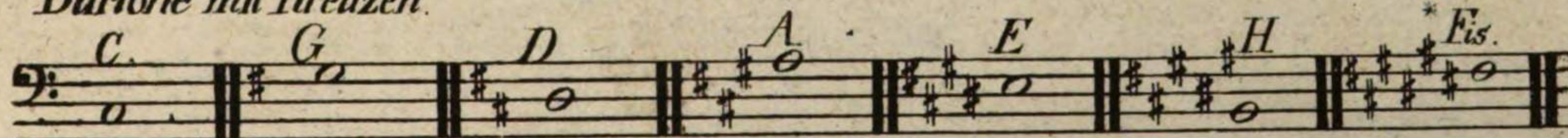
Anmerkung Der wahre Unterschied zwischen beiden ist also ein halber Ton in der ersten Terz der Tonleiter.

Da die Tonleiter in zwölf halbe Töne zerfällt, und man jeden derselben für den Grundton in Dur und Moll annehmen kann, so folgen hieraus 24 Tonarten, nämlich 12 Dur und 12 Molltonarten.

N.B. Die ursprüngliche Durtonart ist C, die ursprünglich verwandte Molltonart A moll. Alle andere sind nur Versetzungen dieser beiden.

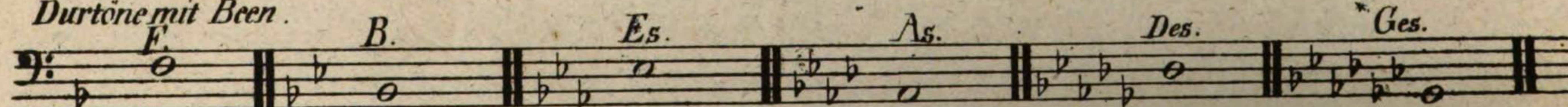
Tafel aller Tonarten.

Durtöne mit Kreuzen.

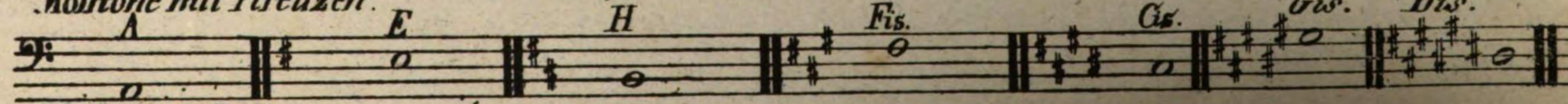


Gis wird selten gebraucht. Man zieht fast immer Des vor.

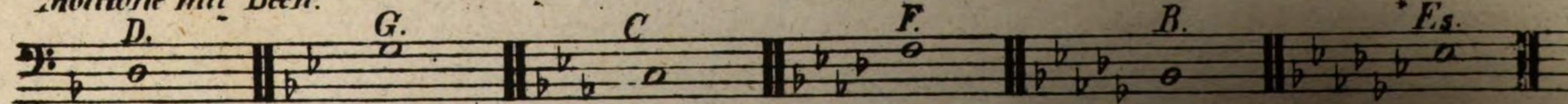
Durtöne mit Beenen.



Molltöne mit Kreuzen.



Molltöne mit Beenen.



*) Jeder Mollton hat mit seinem verwandten Durton eine gleiche Anzahl von Kreuzen und Beenen, und liegt einen und einen halben Ton unterwärts.

Fis dur und Ges dur, so wie Dis moll und Es moll, sind sich auf dem Pianoforte gleich, und unterscheiden sich nur durch die Vorzeichnung.

Einige allgemeine Vorschriften beim Klavierspiel, die Haltung des Körpers, der Arme und Hände betreffend.

Eine leichte Haltung des Körpers, besonders der Arme, Hände und Finger, begünstigt einen raschen und glänzenden Vortrag sehr, so wie im Gegentheil die Vernachlässigung dieser Umstände sehr nachtheilig ist. Der Spielende muss mit Anstand gerade in der Mitte vor der Klaviatur, dem Instrumente weder zu nah, noch von demselben zu entfernt sitzen, damit er die höchsten und tiefsten Tasten mit Leichtigkeit anschlagen könne. Die Höhe des Sitzes muss der Grösse des Spielenden angemessen seyn. Seine Ellbogen müssen etwas höher, als die Tastatur, die Füße fest auf dem Boden stehen, um das grosse Pedal erforderlichen Falls andrücken zu können. Die Arme dürfen weder zu nah an den Körper anschliessen, noch zu weit von demselben abstecken, auf solche Weise fallen die Schultern von selbst etwas herunter. Die Hände müssen mit den Ellbogen gleiche Richtung haben. Da die Gelenke etwas hervorragen, so muss man den zweiten, dritten, u. vierten Finger so biegen, dass der Daumen, u. der kleine Finger eine Linie halten, und jeder Finger über seiner Taste schwebt.

Die Tasten müssen mit den äussern Fingerspitzen, nicht mit den Nägeln berührt werden, damit man nicht die Bewegung der Tasten höre. Der Daumen muss immer über der Tastatur gehalten werden, damit die übrigen Finger in der Nähe der kurzen Tasten bleiben und sie leicht anschlagen können. So vermeidet man das Vorrücken und Zurückziehen der Hand.

Allgemeine Regeln und Beispiele für die Fingersetzung.

Da die Passagen in der Musik unendlich manichfaltig sind, so ist es unmöglich, für alle Fälle bestimmte Regeln anzugeben. Wenn indess der Schüler folgende Regeln und Beispiele sich zu eigen macht, so wird er für jede vorkommende Stelle die richtige Fingersetzung zu finden wissen.

N.B. Die Fingersetzung wird, vom Daumen anfangend, mit den Zahlen 1, 2, 3, 4, 5, bezeichnet.

Rechte Hand.



Linke Hand.



1^{te} Regel. Die Fingersetzung wird nach der Anzahl der auf- oder absteigenden Noten einer Passage und nach ihrer Entfernung von einander bestimmt. Eine Passage von fünf Noten kann man ohne Verrückung der Hand spielen, da jeder Finger seine Taste anschlägt. Besteht aber die Passage aus 6, 7, 10 oder mehreren Noten, so setzt man bei der rechten Hand aufwärts den Daumen unter die Finger, abwärts die Finger über den Daumen, auf folgende Art:

Rechte Hand.



Linke Hand.



2^{te} Regel. Im Aufsteigen kann man den Daumen unter den zweiten, dritten oder vierten Finger, nie aber unter den Kleinen setzen.



Im Absteigen kann man den vierten, dritten oder zweiten, nie aber den Kleinen Finger über den Daumen setzen.

3^{te} Regel. Die langen Finger dürfen nie über, noch unter einander gesetzt werden, weil dieses die Hand in Unordnung bringen und schlecht aussehen würde.



4^{te} Regel. Eben so unschicklich ist es, zwei auf einander folgende Noten, welche nicht durch eine Pause getrennt sind mit dem nämlichen Finger zu spielen. *)



5^{te} Regel. Beim Aufsteigen braucht man den Daumen der rechten Hand immer nach, beim Absteigen vor der Obertaste, an der linken Hand setzt man ihn im Gegentheil beim Aufsteigen vor, beim Absteigen nach der Obertaste.

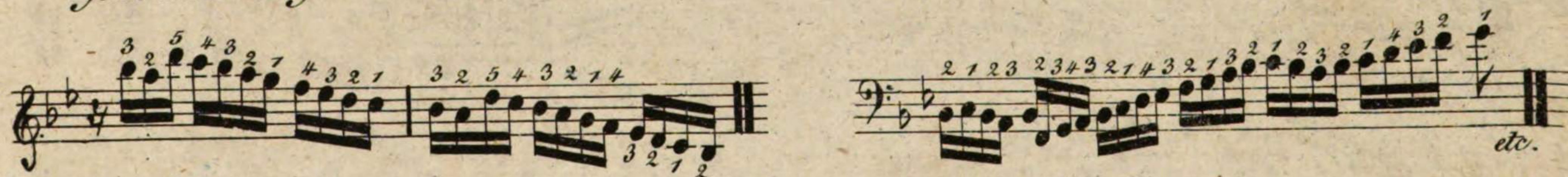


N.B. Beim Unter oder Uebersetzen des Daumens oder der Finger muß man die Hand so wenig, als möglich, verrücken.

6^{te} Regel. Wird eine Note wiederholt, so ändert man nach Erforderniß der Passage die Lage der Hand, und spielt die wiederholte Note mit einem andern Finger.



7^{te} Regel. Wenn die Beschaffenheit der Passage eine Verrückung der Hand nothwendig macht, so muß der dritte Finger nach dem Daumen so lange übergesetzt werden, bis die Hand ihre gewöhnliche Lage wieder erhalten hat.



Im Adagio, bei Doppelgriffen und Accorden leidet diese Regel eine Ausnahme.

Ausdehnung.

13.

Mit vermindelter Septime.

14.

Gebrochene Accorde.

15.

16.

17.

18.

19.

mit Kreuzen. *mit Beeren.* *oder, 2 3 2 5*

20.

21.

22.

23.

24.

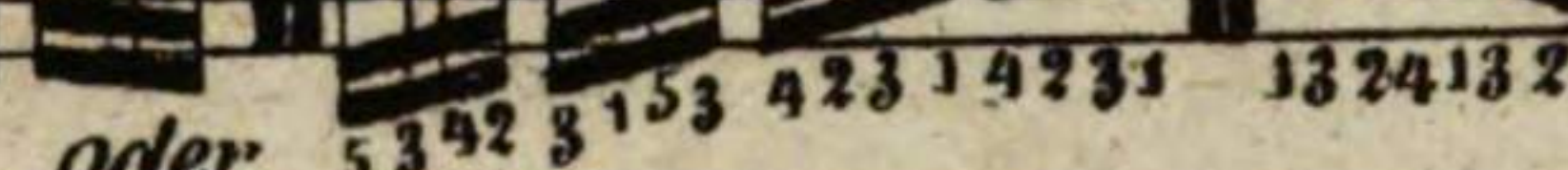
Gebundene Noten.

25. 

26. 

Passagen für die linke Hand.

27. 

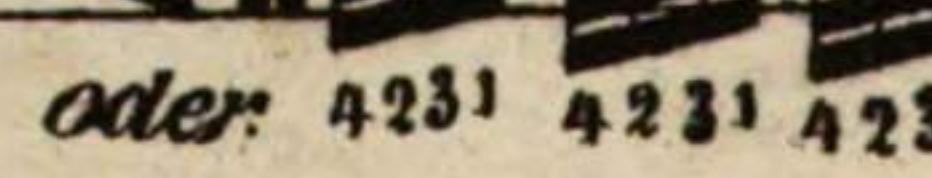
28. 
Mit Beem.
 oder: 

29. 

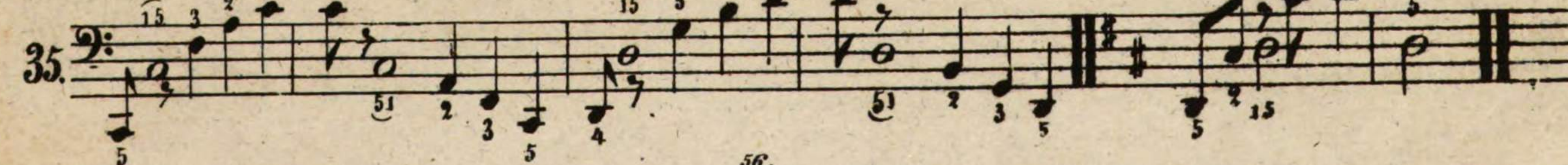
30. 

31. 

32. 

33. 
 oder: 

34. 

35. 

Beispiele der Fingersetzung für die Tonleiter.

Der Verfasser empfiehlt die anhaltende Übung der Tonleiter als das sicherste Mittel eines deutlichen und fertigen Vortrags.

Der Schüler übe Anfangs jede Hand allein, kann er alle Tonleitern mit der gehörigen Geläufigkeit spielen, so muß er beide Hände zugleich üben.

Anmerkung. Bei den Dur- und Molltonleitern von C, G, D, A, E und H wird im Auf- und Absteigen der Daumen der rechten Hand immer auf den Grundton und die vierte Stufe der Tonleiter gesetzt. Den Daumen der linken Hand aber setzt man auf den Grundton und die fünfte Stufe der Tonleiter. H macht hiervon aber in der linken Hand eine Ausnahme; man beginnt mit dem vierten Finger und setzt auch auf die fünfte Stufe den vierten Finger. Bei Wiederholung durch mehrere Octaven kommt also der Daumen auf den Grundton und auf die vierte Stufe, wie in der rechten Hand.

Durtonleiter.

Molltonleiter.

C dur.

G dur.

D dur.

A dur.

A moll.

E moll.

H moll.

Fis moll.

*Eine Molltonleiter ist die, welche von dem Grundtone bis zur dritten Stufe nur eine kleine Terz hat. Sie oben. Die Molltonleiter zeichnet sich dadurch aus, daß die sechste und siebente Note, den Gesetzen der Harmonie gemäß, beim Aufsteigen erhöht sind, welche beim Absteigen wegfallen, d. h. daß die Sexte und Septime abwärts weich, wie die Terz ist, wodurch die Tonleiter etwas Melancholisches erhält.

Von den verschiedenen Arten der Noten.

Man findet in der Musik nach der verschiedenen Dauer der Töne hauptsächlich sechs Arten von Noten, nämlich

ganze Taktnote	halbe Taktnote	Viertel	Achtel	Sechzehnteil	Zwei und dreissigtheil
----------------	----------------	---------	--------	--------------	------------------------

Eine ganze Note gilt

2 Halbe

4 Viertel

8 Achtel

16 Sechzehnteile

32 Zwei und dreissigtheile

Eine halbe Note gilt

2 Viertel

4 Achtel

8 Sechzehnteile

16 Zwei und dreissigtheile

Ein Viertel gilt

2 Achtel

4 Sechzehnteile

8 Zwei und dreissigtheile

Ein Achtel gilt

2 Sechzehnteile

4 Zwei und dreissigtheile

Ein Sechzehnteil gilt

2 Zwei und dreissigtheile

4 Achtel abbrevirt man auch so:

4 Sechzehntheile so:

8 Zwei und dreissigtheile so:

Vom Punkte.

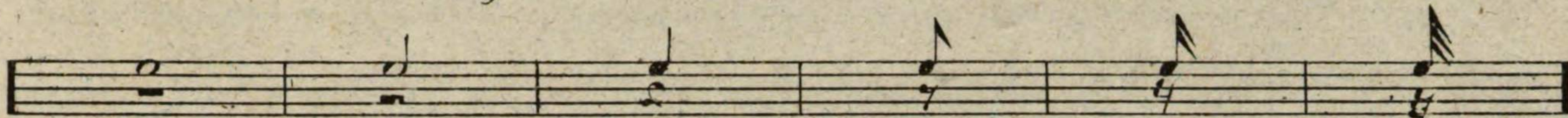
Ein Punkt nach einer Note vermehrt ihren Werth um die Hälfte. Beispiel:

Eine ganze Note	eine halbe Note	ein Viertel	ein Achtel	ein Sechzehnteil
mit Punkt o gilt	mit Punkt p	mit Punkt q	mit Punkt r	mit Punkt s
so viel als o	so viel als p	so viel als q	so viel als r	so viel als s

Stehen zwei Punkte nach einer Note, so vermehren sie ihren Werth um drei Viertel. So gilt eine halbe Note mit zwei Punkten p p so viel als p p und ein Viertel mit zwei Punkten q q so viel als q q

Von den Pausen.

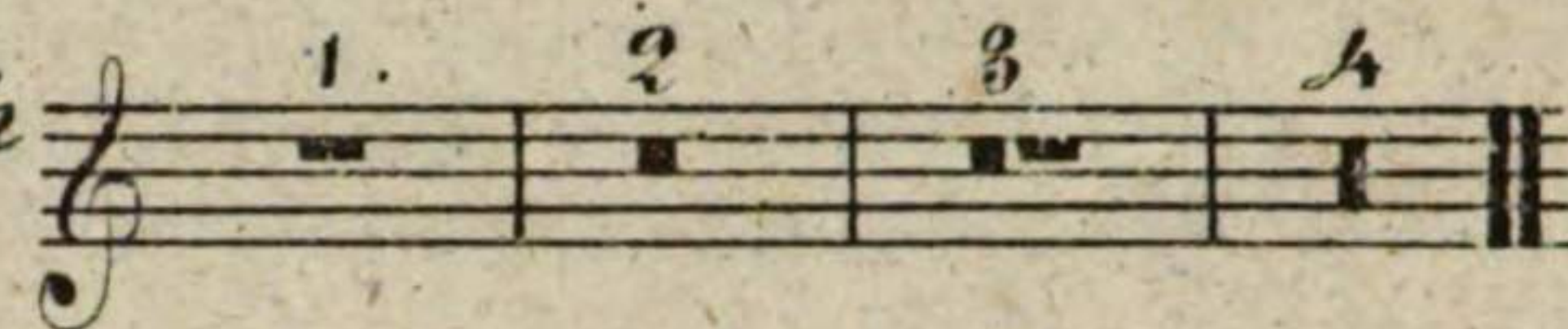
Die Pausen oder Ruhezeichen sind, wie die Noten, an Dauer verschieden. Bei einer Pause hebt man die Hand von der Klaviatur. Es gibt so viele Pausen, als Arten von Noten.



Ganze Taktpause Halbe Taktpause. Viertelpause. Achtelpause. Sechzehnteilp. Zwei- und dreissigtheilp.

N.B. Eine Pause mit einem Punkte gilt, wie die Note, um die Hälfte mehr: ♩ gilt so viel, als ♩, und ♩ so viel, als ♩.

Eine Pause von mehreren Takten bezeichnet man gewöhnlich durch Zahlen über dem System.



Vom Kreuz, Be und Bequadrat oder Auflösungszeichen.

Das Kreuz (♯) erhöht die Note, vor welcher es steht, um einen halben Ton.

Das Doppelkreuz (×) erhöht die schon bekreuzte Note noch um einen halben Ton. Auf der Klaviatur wird das Kreuz auf der rechten Seite von der bezeichneten Taste gespielt.

Das Be (♭) erniedrigt die Note, vor welcher es steht, um einen halben Ton.

Das Doppelbe (♭♭) erniedrigt die schon mit ♭ bezeichnete Note noch um einen halben Ton. Das Be wird auf der Klaviatur zur Linken der bezeichneten Taste genommen.

Das Bequadrat (◻) vor einer mit ♯ oder ♭ bezeichneten Note setzt die Note wieder in ihre ursprüngliche, natürliche Lage.

Ein Bequadrat nach einem Doppelkreuz (×♯) hebt ein Kreuz wieder auf. Ein Bequadrat nach einem Doppelbe (×♭) hebt ein Be auf.

Das Doppelkreuz kann nur dann gesetzt werden, wenn die Note schon vorher bekreuzt war. Eben so verhält es sich mit dem Doppelbe.

Anmerkung. Steht ein Kreuz oder ein Be unmittelbar nach dem Schlüssel zu Anfang eines Stücks auf oder zwischen der Linie, so verändert es alle Noten, die während des ganzen Stücks auf oder zwischen dieser Linie vorkommen. Ist aber eins dieser Zeichen nur während dem Lauf des Stücks vorgezeichnet, so nennt man es zufällig, und in diesem Falle gilt es nur für jene Noten, welche innerhalb des Taktes, worin es vorkommt, auf oder zwischen der nämlichen Linie stehn.

Folge der Kreuze und Bee.

nach Quinten.

nach Quartan.



Oft steht vor der letzten Note eines Taktes ein Kreuz oder Be, in diesem Falle gilt es auch noch für die erste Note im folgenden Takte, wenn diese auf oder zwischen der nämlichen Linie steht.

Vom Takte .

Es giebt zweierlei Taktarten in der Musik: den geraden, welcher aus zwei oder vier gleichen Theilen besteht, und den ungeraden, welcher aus drei Theilen besteht. Beide werden wieder in einfache und zusammengesetzte abgetheilt.

Die einfachen geraden sind der Viervierteltakt, der Allabreve oder Zweizweiteltakt, und der Zweivierteltakt, bezeichnet: C C oder 2 und $\frac{2}{4}$.

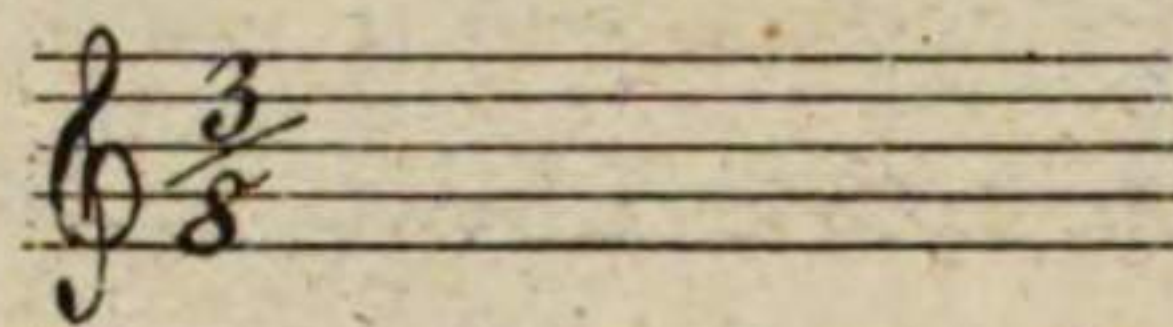
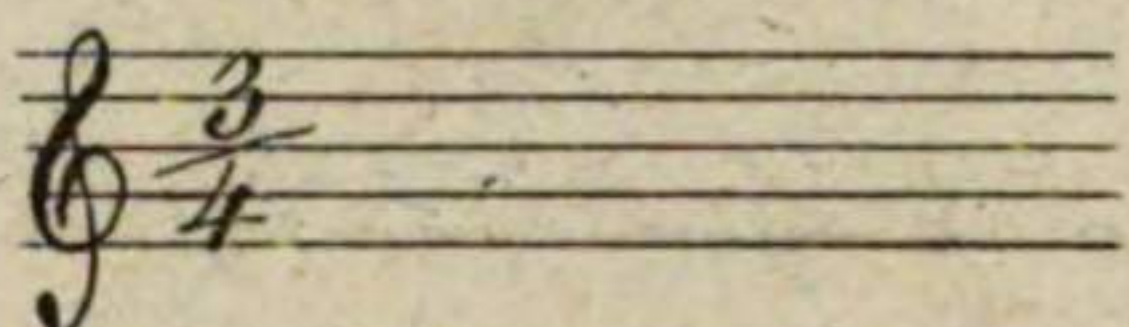
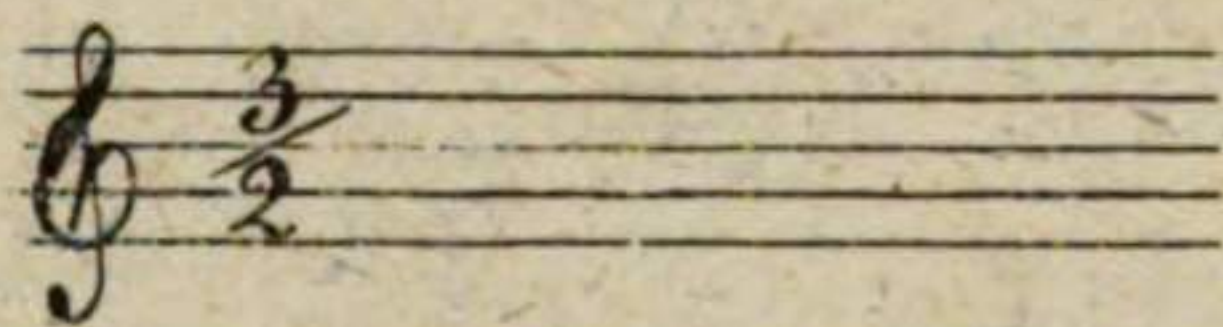
Die zusammengesetzten Taktarten sind, und werden bezeichnet: $\frac{6}{8}$, $\frac{6}{4}$, $\frac{12}{8}$ und $\frac{12}{4}$.

Der einfache ungerade ist: $\frac{3}{2}$, $\frac{3}{4}$ und $\frac{3}{8}$.

Der zusammengesetzte ungerade ist: $\frac{9}{4}$ und $\frac{9}{8}$.

Diese Bezeichnungen werden am Anfange des Stückes unmittelbar nach dem Schlüssel gesetzt.

N.B. Bedient man sich zweier Zahlen zur Bezeichnung des Taktes, so zeigt die untere die Art oder Qualität der Noten an (den Nenner), es mögen nun halbe, viertel oder achtel seyn; die obere die zu einem solchen Takte nöthige, Anzahl oder Quantität (den Zähler) nämlich.



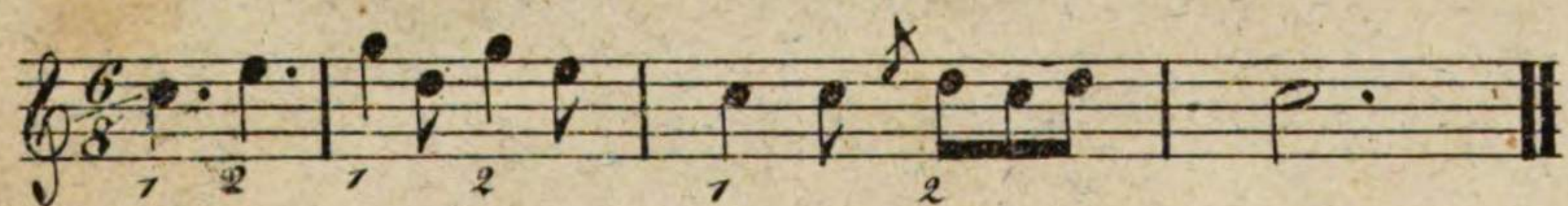
Beispiele vom geraden Takte .

Vier Viertel auf einen Takt.



Zweite Gattung vom geraden Takte .

Zwei Viertel.



Beispiele vom ungeraden Takte .



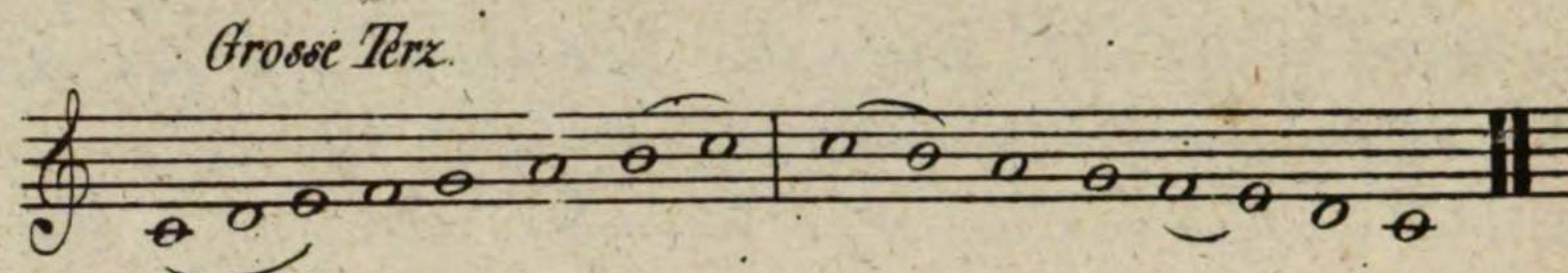
Von den Tonarten.

Die Grundnote eines Stücks nennt man den Grundton oder Tonica. Jedes Stück ist in einem herrschenden Ton geschrieben, worauf sich alle Töne, in welche man durch Modulationen übergeht, beziehen müssen.

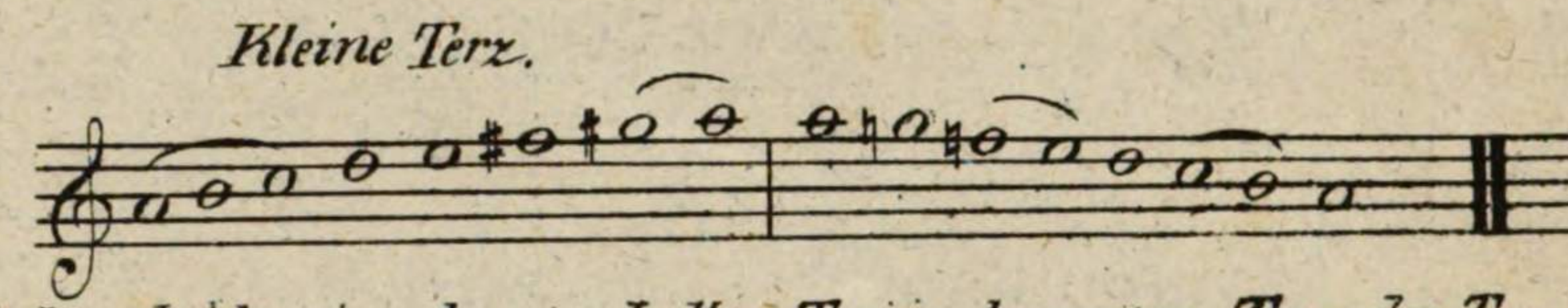
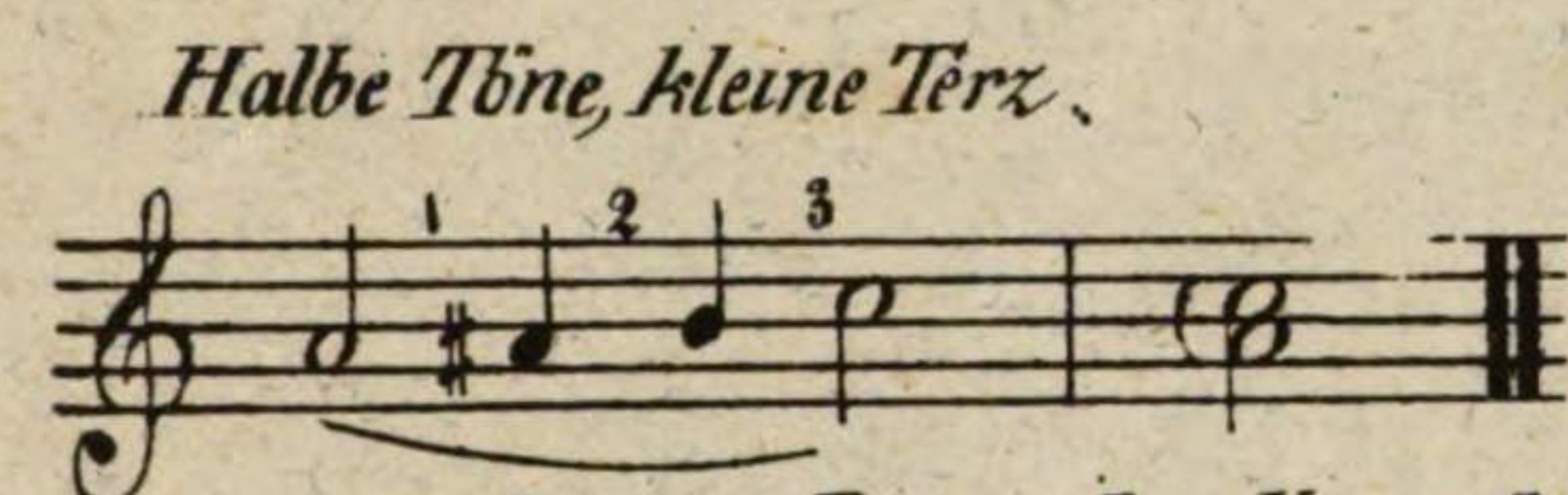
Der Bass einer regelmässigen Composition endigt sich immer mit der Grundnote. Ein Stück geht aus C, wenn die letzte Bassnote C ist.

Es gibt zweierlei Tonarten, die harte und weiche, oder Dur- und Molltonart. Man unterscheidet sie an der ersten Terz der Tonleiter.

1. Wenn von der Note des Grundtons bis zur dritten Note herauf eine grosse Terz liegt, so wird die Tonart hart oder dur genannt. Eine grosse Terz besteht aus vier halben, oder zwei ganzen Tönen, vom Grundtone aus gerechnet.



2. Wenn von der Note des Grundtons an bis zur dritten Note herauf nur eine kleine Terz liegt, so ist die Tonart weich oder moll. Eine kleine Terz besteht aus drei halben, oder einem ganzen und einem halben Töne.



Anmerkung. Der wahre Unterschied zwischen beiden, ist also ein halber Ton in der ersten Terz der Tonleiter.

Da die Tonleiter in zwölf halbe Töne zerfällt, und man jeden derselben für den Grundton in Dur und Moll annehmen kann, so folgen hieraus 24 Tonarten, nämlich 12 Dur- und 12 Molltonarten.

N.B. Die ursprüngliche Durtonart ist C, die ursprünglich verwandte Molltonart A moll. Alle andere sind nur Versetzungen dieser beiden.

Tafel aller Tonarten.

Durtöne mit Kreuzen. C. G. D. A. E. H. ^{*Fis.} C^{is} wird selten gebraucht. Man zieht fast immer Des vor.

Durtöne mit Beem. F. B. Es. As. Des. ^{*Ges.}

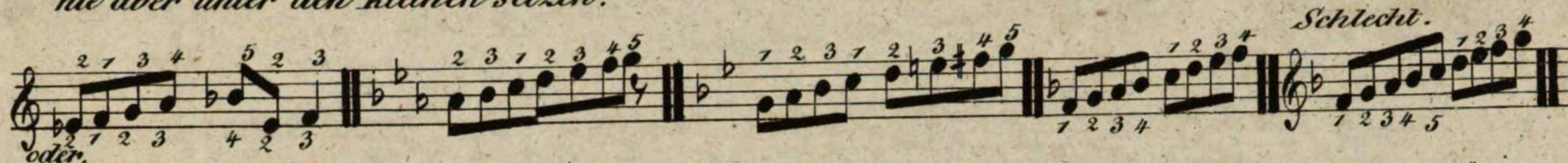
Molltöne mit Kreuzen. A. E. H. ^{Fis.} C^{is}. ^{Gis.} ^{*Dis.}

Molltöne mit Beem. D. G. C. F. B. ^{*Fis.}

^{*)} Jeder Mollton hat mit seinem verwandten Durton eine gleiche Anzahl von Kreuzen und Beem, und liegt einen und einen halben Ton unterwärts.

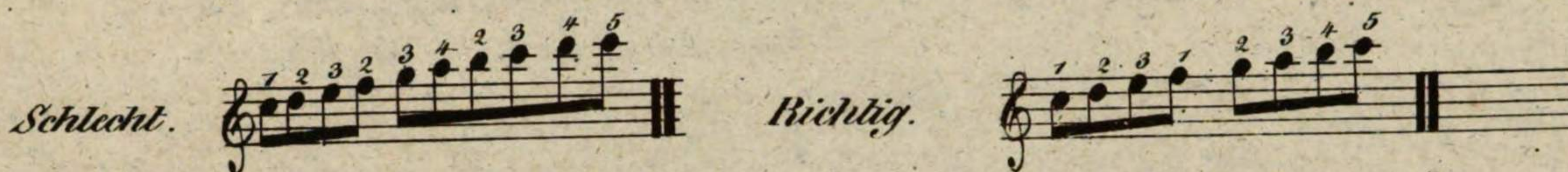
Fis dur und Ges dur, so wie Dis moll und Es moll, sind sich auf dem Pianoforte gleich, und unterscheiden sich nur durch die Vorzeichnung.

2^{te} Regel. Im Aufsteigen kann man den Daumen unter den zweiten, dritten oder vierten Finger, nie aber unter den Kleinen setzen.



Im Absteigen kann man den vierten, dritten oder zweiten, nie aber den Kleinen Finger über den Daumen setzen.

3^{te} Regel. Die langen Finger dürfen nie über, noch unter einander gesetzt werden, weil dieses die Hand in Unordnung bringen und schlecht aussehen würde.



4^{te} Regel. Eben so unschicklich ist es, zwei auf einander folgende Noten, welche nicht durch eine Pause getrennt sind mit dem nämlichen Finger zu spielen. *)



5^{te} Regel. Beim Aufsteigen braucht man den Daumen der rechten Hand immer nach, beim Absteigen vor der Obertaste, an der linken Hand setzt man ihn im Gegentheil beim Aufsteigen vor, beim Absteigen nach der Obertaste.

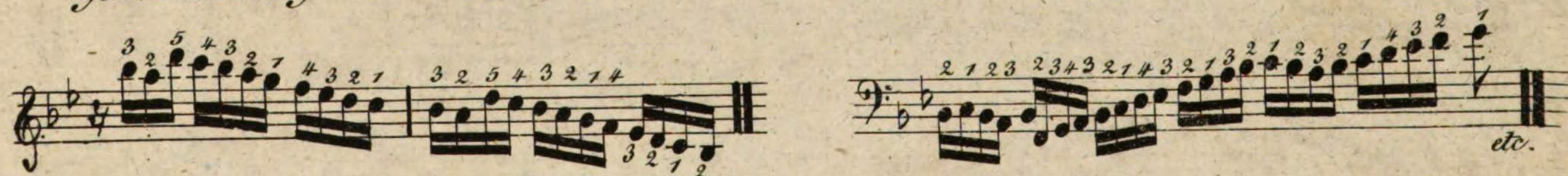


N.B. Beim Unter oder Uebersetzen des Daumens oder der Finger muß man die Hand so wenig, als möglich, verrücken.

6^{te} Regel. Wird eine Note wiederholt, so ändert man nach Erforderniß der Passage die Lage der Hand, und spielt die wiederholte Note mit einem andern Finger.



7^{te} Regel. Wenn die Beschaffenheit der Passage eine Verrückung der Hand nothwendig macht, so muß der dritte Finger nach dem Daumen so lange übergesetzt werden, bis die Hand ihre gewöhnliche Lage wieder erhalten hat.



Im Adagio, bei Doppelgriffen und Accorden leidet diese Regel eine Ausnahme.

Ausdehnung.

Ausdehnung.

13. 

Mit verminderter Septime.

Mit vermindelter Septime.

Gebrochene Accorde.

15. *Gebrochene Accorde.*

16. Musical notation for Exercise 16, featuring a treble clef, a key signature of one flat, and a series of eighth and sixteenth notes with fingerings indicated above the staff.

17.

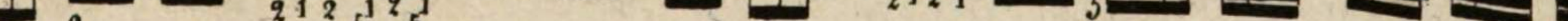
18. 

19.  *mit Kreuzen.* *mit Beeren.*

mit Kreuzen.

mit Beer.

20.

21. 

23. 

order₄

order 15

24

Handwritten musical score for 'The Rose Tree'. The score is written on a single staff with a treble clef and a key signature of one sharp (F#). The melody is composed of eighth and sixteenth notes, with some triplets indicated by a '3' over the notes. The piece concludes with a double bar line.

Gebundene Noten.

25. 

26. 

Passagen für die linke Hand.

27. 

28. 

29. 

30. 

31. 

32. 

33. 

34. 

35. 

Beispiele der Fingersetzung für die Tonleiter.

Der Verfasser empfiehlt die anhaltende Übung der Tonleiter als das sicherste Mittel eines deutlichen und fertigen Vortrags.

Der Schüler übe Anfangs jede Hand allein, kann er alle Tonleitern mit der gehörigen Geläufigkeit spielen, so muß er beide Hände zugleich üben.

Anmerkung. Bei den Dur- und Molltonleitern von C, G, D, A, E und H wird im Auf- und Absteigen der Daumen der rechten Hand immer auf den Grundton und die vierte Stufe der Tonleiter gesetzt. Den Daumen der linken Hand aber setzt man auf den Grundton und die fünfte Stufe der Tonleiter. H macht hievon aber in der linken Hand eine Ausnahme; man beginnt mit dem vierten Finger und setzt auch auf die fünfte Stufe den vierten Finger. Bei Wiederholung durch mehrere Octaven kommt also der Daumen auf den Grundton und auf die vierte Stufe, wie in der rechten Hand.

Durtonleiter.

Molltonleiter.

The image displays eight pairs of musical staves, each representing a major and minor scale. The left column contains major scales (Durtonleiter) and the right column contains minor scales (Molltonleiter). The scales are: C dur, G dur, D dur, A dur, A moll, E moll, H moll, and Fis moll. Each scale is written for both right and left hands, with fingerings indicated by numbers 1-5. The notation includes treble and bass clefs, key signatures, and note heads with stems.

*Eine Molltonleiter ist die, welche von dem Grundtone bis zur dritten Stufe nur eine kleine Terz hat. Sie oben. Die Molltonleiter zeichnet sich dadurch aus, daß die sechste und siebente Note, den Gesetzen der Harmonie gemäß, beim Aufsteigen erhöht sind, welche beim Absteigen weggelassen, d. h. daß die Sexte und Septime abwärts weich, wie die Terz ist, wodurch die Tonleiter etwas Melancholisches erhält.

Two systems of musical notation for scales. The first system shows E major (E dur.) and C major (Cis moll.). The second system shows F major (F dur.) and D major (Dis moll.). Each system consists of a treble and bass staff with notes and fingerings (1-5) indicated above or below the notes.

Die folgende Tonleiter macht in Hinsicht der Fingersetzung eine Ausnahme von der allgemeinen Regel, den sie fängt mit einer obern Taste an, und man setzt daher den zweiten Finger auf den Grundton.

Two systems of musical notation for scales. The first system shows F major (Fis dur.) and D major (Dis moll.). The second system shows G major (G dur.) and E major (Eis moll.). Each system consists of a treble and bass staff with notes and fingerings (1-5) indicated above or below the notes.

Durtonarten mit Been.

Molltonarten mit Been.

In den Durtonleitern mit einem oder mehreren Been wird beim Auf- und Absteigen der Daumen der rechten Hand auf C und F gesetzt.

Two systems of musical notation for scales. The first system shows F major (F dur.) and D major (D moll.). The second system shows B major (B dur.) and G major (G moll.). Each system consists of a treble and bass staff with notes and fingerings (1-5) indicated above or below the notes.

Es dur.

C moll.

As dur.

E moll.

Des dur.

B moll.

Anmerkung. Bei den Durtonleitern aus, B, Es, As, und Des, setzi man beim Auf und Absteigen den Daumen der linken Hand auf die dritte und siebente Stufe.

Von der chromatischen Tonleiter.

Die chromatische Tonleiter ist eine auf oder absteigende Reihe von zwölf abwechselnd grossen und kleinen halben Tönen, im Umfange einer Octav. *)

Scale von halben Tönen, aufwärts mit Kreutzen, abwärts mit Been.

Rechte Hand.

besser.

Linke Hand.

besser.

etc.

*) Den kleinen halben Ton bildet der Zwischenraum zweier Noten gleiches Namens, wie Cis-C, D-Des. Zwei Noten verschiedener Benennung und verschiedener Stellung auf dem System bilden den grossen halben Ton, wie C-Des, Cis-D.

Bemerkungen

die folgenden Uebungsstücke betreffend.

1. Die folgenden Uebungsstücke gehen aus den vorzüglichsten Dur- und Molltonarten, sie fangen mit den Kreuzen an und gehen in aufsteigender Ordnung von Quinte zu Quinte fort. HDur- mit fünf Kreuzen- und das verwandte Gis Moll sind absichtlich weggelassen worden, weil sie für Anfänger zu schwer sind und selten vorkommen.
2. Jedem Durton folgt ein verwandter Mollton.
3. Vor den Uebungsstücken jeder Tonart befinden sich kleine Vorspiele, welche dazu dienen, Hand und Geschmack des Schülers zu bilden.
4. Die Fingersetzung ist nicht für jede Note angegeben worden, weil dieß den Schüler nur verwirren würde; man hat sie nur da angezeigt, wo eine Veränderung der Lage eintritt, oder wo schwere Stellen vorkommen.
5. Die Anmerkungen am Schlusse jeder Seite enthalten einfache und kurze Erklärungen der verschiedenen Zeichen und Verschönerungen, welche in den Uebungsstücken vorkommen, und durch die Buchstaben a. b. c. d. angezeigt werden.
6. Der Schüler mag anfangs die leichtesten Uebungsstücke erlernen; zu den schwerern gehe man nur dann, wenn die Hand durch Einübung jener einige Gewandtheit auf dem Instrumente erlangt hat.

Vorspiel in C dur.

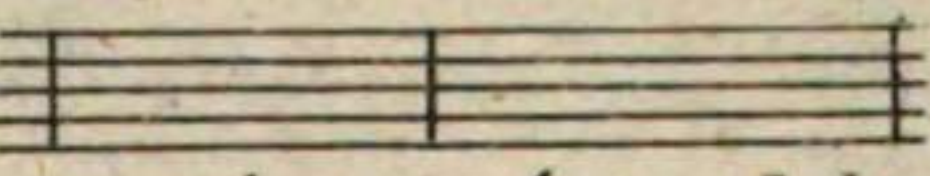
Nº 1.

Moderato.

Nº 2.

Moderato.

a. Der Bogen  über zwei Noten, welche auf oder zwischen der nämlichen Linie stehen, heisst die Bindung (Bindungsbogen); er vereinigt zwei Noten in eine, welche so lange ausgehalten wird, als der vereinigte Werth beider fordert. Steht die Bindung über zwei Accorden, so wird nur der erste angeschlagen.

b. Die Musikstücke sind in kleine Theile abgetheilt, welche man Takte nennt, und durch senkrechte Striche auf dem System absondert. z.B.  Die Takte eines Stückes oder Satzes sind von gleicher Dauer und enthalten eine gewisse Anzahl von Noten, welche zu Anfang des Stückes hinter dem Schlüssel durch Zahlen bestimmt werden. (Siehe S. 10.)

c. Der Doppelstrich senkrecht durch das System gezogen theilt das Stück in zwei oder mehrere Haupttheile, welche man Reprisen nennt. Stehen auf beiden Seiten dieser Doppelstriche Punkte, so muss die vorhergehende und folgende Reprise wiederholt werden. Stehen die Punkte aber nur auf einer Seite, so wird blos diejenige Reprise wiederholt, auf welche die Punkte hinzeigen. 

N^o 3.

Allegretto.

N^o 4.

Moderato.

a. Das Zeichen 8^{va} (Abkürzung des Worts Octava) über einer Stelle zeigt an, dass man die Noten, über welche sich dieses Zeichen erstreckt, eine Octave höher spielen soll. Man bedient sich dieses Zeichens um eine Menge Nebenlinien und hoher Noten zu ersparen.

b. Loco Dieses Wort zeigt an, dass man die Noten wieder auf der Stelle spielen müsse, welche sie bezeichnen. Es wird nur nach dem Zeichen 8^{va} gebraucht.

c. Wenn ein solcher Bogen (Schleifbogen genannt) über mehreren, auf verschiedenen Linien oder Zwischenräumen stehenden, Noten befindlich ist, so wird dadurch angedeutet, dass man die Tasten ganz sanft berühren, die Noten mit einander verbinden und die Finger nicht eher aufheben soll, als der ganze Werth dieser Noten vorüber ist. Italienisch wird diess durch das Wort legato ausgedrückt. Eigentlich soll man immer so spielen, sobald nicht ein besonderes Zeichen das Gegentheil gebietet.

N^o 5.

Allegro.

N^o 6.

Allegretto.

a. Zwei unter einander stehende Noten heissen Doppelnoten, werden wie eine Note angeschlagen und ändern nichts am Werthe des Taktes. — Drei unter einander stehende Noten bilden einen Accord. (Ueber die Art, sie zu spielen siehe S. 44.)

b. Der Bass wird in den Violin-Schlüssel gesetzt, um die vielen Nebenlinien zu ersparen, welche man über das System des Basses hätte stellen müssen. Zuweilen setzt man ihn auch aus eben der Ursache in das Sopransystem.

c. Das Zeichen // ist ein Abkürzungszeichen, dessen man sich oft bedient, um die Wiederholung vorhergehender Figuren anzuzeigen.

Vorspiel in A moll.

N^o 7.

Moderato.

N^o 8.

Allegretto

a. Der Buchstabe *d.* über *C, E* zeigt an, dass diese Noten mit der rechten Hand gespielt werden, *sin.* unter den drei folgenden Noten deutet die linke Hand an. (Italienisch: *d.* destra, *sin.* sinistra)

b. Bei den Molltönen ist die siebente Note der aufsteigenden Tonleiter jedesmal durch ein Kreuz erhöht, und dieses Kreuz ist immer ein zufälliges.

c. Die Melodie dieses Stücks athmet die Einfachheit der Alpenbewohner.

Vorspiel in G dur.

Vorspiel in G dur.

Handwritten musical score for a prelude in G major, 3/4 time. The score is written on two systems of five-line staves. The first system has two staves, and the second system has two staves. The music is in G major (one sharp) and 3/4 time. The first system contains measures 1-4, and the second system contains measures 5-8. The notation includes various note values (quarter, eighth, sixteenth notes), rests, and fingerings. The piece ends with a double bar line in the final measure.

N^o 9.

Allegretto.

Nº 9.

Allegretto.

The musical score is for a piece titled "Nº 9." in the tempo "Allegretto." It is written in G major (one sharp) and 6/8 time. The score is presented in two systems, each with a treble and bass staff. The first system contains 8 measures, and the second system contains 8 measures. The music is characterized by a mix of eighth and sixteenth notes, often beamed together in groups. Fingerings are indicated by numbers 1 through 5 above the notes. The piece concludes with a double bar line at the end of the second system.

N^o 10.

Andante.

No 10.

Andante.

The image shows a page from a music manuscript. At the top left, it is labeled 'No 10.' and 'Andante.' below it. The music is written on two systems of staves. The first system has a treble and bass staff. The second system also has a treble and bass staff. The music is in 2/4 time, key of D major (one sharp). It features many fingerings indicated by numbers 1-5 above the notes. The piece ends with a double bar line and repeat dots.

a Die Noten mit einem Doppelstrich müssen, so lange ihr Werth es erfordert, ausgehalten werden, während man die übrigen spielt.

b. Ein Punkt über oder unter einer Note zeigt an, das man den Finger von der angeschlagenen Taste sogleich wieder aufheben soll, also früher, als der ganze Werth der Note erfüllt ist. Diese Art zu spielen nennt man staccato, und macht, wenn in dem zweiten oder dritten Theile des Paketes ein legato folgt, einen guten Effect.

c. Das Zeichen $>$ bedeutet, dass man die erste Note nachdruckevoll, die zweite aber sanfter anschlagen soll.

N° 11.

Allegretto.

La Guaracha, spanischer Tanz.

N° 12.

Moderato.

a. Der Componist hat diese Übungstück, der richtigen Betonung wegen, mit einem halben Takt, der Auftakt heisst, angefangen.

b. Dieses Stück fängt aus demselben Grunde, wie das vorige mit dem Auftakt an. Diess geschieht sehr oft. Das Zeichen > lehrt, dass man die erste Note jedes Taktes stark anschlagen soll, weil sie, als der accentuirte Theil des Stückes, hervorgehoben werden muss.

N^o 13.

Moderato.

a.

Vorspiel in E moll.

N^o 14.

Andantino.

a. Die beiden kleinen Noten vor der grössern, welche man Vorschläge nennt, werden schnell und zugleich mit der Bassnote angeschlagen.

b. Das Zeichen $\{$ vor einem Accord bedeutet, dass die Noten, welche denselben bilden, arpeggiert (d. i. schnell nach einander angeschlagen) werden müssen. Siehe S. 44.

Vorspiel in D dur.

Two systems of musical notation for a prelude in D major. The first system is in 2/4 time, featuring a treble and bass staff with various fingerings and articulations. The second system continues the piece, showing more complex rhythmic patterns and fingerings. The key signature is one sharp (F#) and the time signature is 2/4.

N^o 15.

Moderato.

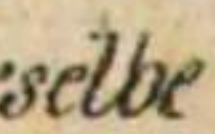
Two systems of musical notation for a piece labeled N° 15, Moderato. The first system is in C major and 2/4 time, with a treble and bass staff. The second system continues the piece, showing a variety of notes and rests. The key signature is no sharps or flats, and the time signature is 2/4.

N^o 16.

Vivace.

Two systems of musical notation for a piece labeled N° 16, Vivace. The first system is in D major and 2/4 time, with a treble and bass staff. The second system continues the piece, showing a variety of notes and rests. The key signature is one sharp (F#) and the time signature is 2/4.

a. Die hohe, aufwärts geschwänzte Note in jedem dieser Arpeggios muss, während man die andern spielt, ausgehalten werden.

b. Das Zeichen  heisst Ruhepunkt (Fermate). Man verweilt auf der Note, worauf es steht, so lange man will. Zumeilen kann der Spieler einen Beweis seiner Kenntnisse und seines Geschmacks ablegen, wenn er hier eine Passage nach seiner eignen Idee einschaltet. — Dasselbe Zeichen über einer Pause  verlängert dieselbe.

c. Wenn eine Note von grösserm Werthe unter andern von geringerem Werthe steht, so wird sie mit der ersten angeschlagen und während der übrigen ausgehalten. Hier B wird das D den ganzen Takt hindurch ausgehalten.

N^o 17.

Andantino

N^o 18

Allegretto.

a. Alle diese Accorde werden arpeggiert, und jede obere Note, so lange das Viertel dauert, ausgehalten.

z.B.

b. Dal Segno deutet an, dass man vom Zeichen § bis zum Doppelstrich wiederholen soll.

c. Die kleine oder Vorschlags-Note vor der Hauptnote eines Accords bezieht sich blos auf letztere, und muss mit der untern Note zugleich angegeben werden.

z.B.

geschrieben gespielt.

N^o 19.

Tempo

di Marcia.

Vorspiel in H moll.

Romanze.

N^o 20.

Andantino.

a. Das Zeichen ∞ bedeutet dass man auf Eis einen Doppelschlag anbringen soll. Der Doppelschlag ist eine der angenehmsten und gewöhnlichsten Verzierungen in z.B.  der Musik; und besteht aus 4 Noten, welche schnell hinter einander angeschlagen werden.

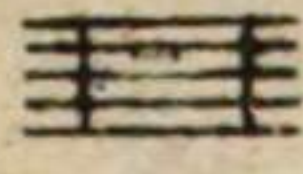
b. In der Discantstimme dieses Vorspiels besteht jeder Takt aus 4 Triolen. Da aber jede Triole ein Achtel gilt, so erleidet der Takt dadurch keine Veränderung.

c. Der Bass Schlüssel in der Discantstimme bedeutet, dass die rechte Hand so lange auf der untern Hälfte der Claviatur spielen soll bis der Violin Schlüssel wieder eintritt

d. Man vergesse hier nicht den Vorschlag mit der untern Note zugleich anzuschlagen. z.B. 

Vorspiel in A dur

N^o 21
Allegretto
non troppo.

a. Ein kleiner dicker Strich unter jeder beliebigen Linie des Systems  bezeichnet (im geraden oder ungeraden Takt) die Pause eines Taktes.

b. Das Zeichen tr ist eine Abkürzung des italienischen Wortes trillo oder des Trillers, welcher hier auf dem A gemacht werden soll. Er fängt mit der höhern Note an und endigt auf der Hauptnote, weil am Ende desselben gewöhnlich ein Nachschlag folgt. Ein guter Triller muss lebhaft, egal und präcis seyn, der Schüler muss ihn mit jeder Hand, mit allen Fingern, selbst mit dem Daumen, üben, und zwar sowohl auf den obern als untern Tasten.

c. Alle diese kleinen Noten vor den grossen sind Verzierungen oder Vorschläge, welche sehr schnell und mit Betonung der Hauptnote ausgeführt werden müssen.

Aria.
N^o 22.
Grazioso.

Vorspiel in Fis moll.

N^o 23.

Aria.

a. Diese kleine Note heisst ebenfalls Vorschlag (*appogiatura*), sie gehört nicht zum Takte, und ihre Dauer wird immer von der Hauptnote abgezogen. Der Vorschlag wird über und unter die Hauptnote gesetzt, und bei jeder Art Noten angewendet. Er wird immer gebunden (*legato*) und mit Ausdruck gespielt, und benimmt der Hauptnote mehr oder weniger an Werth.

b. Ist der nicht betonte Theil eines Taktes mit dem folgenden durch einen Bogen verbunden, so nennt man diess eine Synkope. Siehe S. 45.

c. In diesem Stück wird der Daumen der rechten Hand einigemal auf obere Tasten gebraucht, um die Hand nicht zu verrücken.

d. Das Fis wird auf dem gewöhnlichen F genommen.

Vorspiel in E dur.

Mozart.

No. 24.

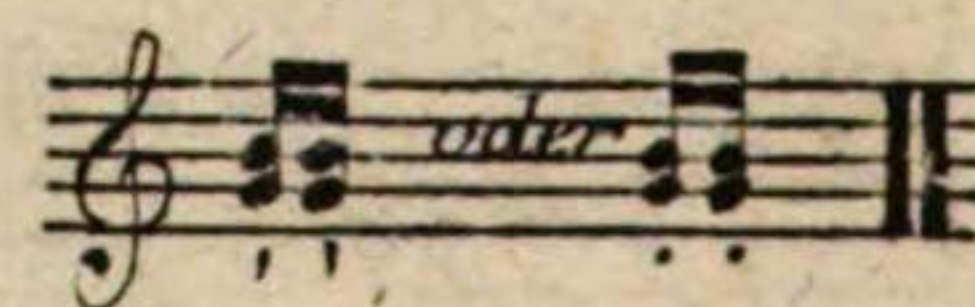
Andante.

Haydn.

No. 25.

Andante.

a. Der Bogen über oder unter zwei Punkten bedeutet mezzo staccato (halb abgestossen). Die Noten dürfen dann nicht so scharf abgestossen werden, als wenn sie, wie folgt, bezeichnet wären:



b. Steht das Zeichen *tr.* über einer Note, so wird sie folgender massen gespielt.



c. Das Zeichen $\times$ (Doppelkreuz) erhöht eine schon bekreuzte Note noch um einen halben Ton. (S. 9) Das Doppelkreuz vor F wird auf dem gewöhnlichen G gespielt.

N^o 26.

Händel.

a.

Handel's N° 26 is a piece in G major, 3/4 time. It begins with a treble clef and a key signature of one sharp (F#). The music is written for a single melodic line with a bass line. The first measure is marked with a fermata-like symbol (a horizontal line with a dot above it) over the first note, which is a G. The piece consists of several measures of eighth and sixteenth notes, with some triplets indicated by a '3' over the notes. The piece ends with a double bar line.

Vorspiel in Cis moll.

The 'Vorspiel in Cis moll' (Prelude in C minor) is a piece in C minor, 3/4 time. It begins with a treble clef and a key signature of three flats (Bb, Eb, Ab). The music is written for a single melodic line with a bass line. The piece consists of several measures of eighth and sixteenth notes, with some triplets indicated by a '3' over the notes. The piece ends with a double bar line.

Steibelt.

N^o 27.

c.

Steibelt's N° 27 is a piece in G major, 3/4 time. It begins with a treble clef and a key signature of one sharp (F#). The music is written for a single melodic line with a bass line. The piece consists of several measures of eighth and sixteenth notes, with some triplets indicated by a '3' over the notes. The piece ends with a double bar line.

a. Das Zeichen  über der ersten Note bedeutet weder eine Cadenz, noch Fermate, sondern zeigt nur an, dass man den Accord langsam, nach Art eines Vorspiels, arpeggiren soll.

b. Da zwischen H und C keine Obertaste befindlich ist, so wird das His auf dem gewöhnlichen C gespielt.

c. In diesem Stück wird ebenfalls der Daumen oft auf den obern Tasten gebraucht, welches bei mehreren Kreuzen unvermeidlich ist.

Vorspiel in F dur.



Nº 28.

Grazioso.



Gott erhalte Franz den Kaiser.

Nº 29.



a. Die kleinen Noten am Schlusse des Vorspiels, welche den halben Noten im Basse vorhergehen, heissen kleine Vorschläge. Sie werden sehr schnell und mit Betonung der Hauptnote angeschlagen.

b. Noten, unter oder über denen Striche stehen, müssen ganz kurz und bestimmt angeschlagen werden: auf folgende Art:

c. Wenn das Zeichen tr. auf der obern Note eines Accords steht, so wird die untere während des Trillers ausgehalten:



N^o 30.a.
Polacca.

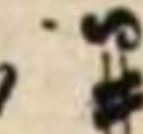
b.
Romance
N^o 31.

Moderato assai.

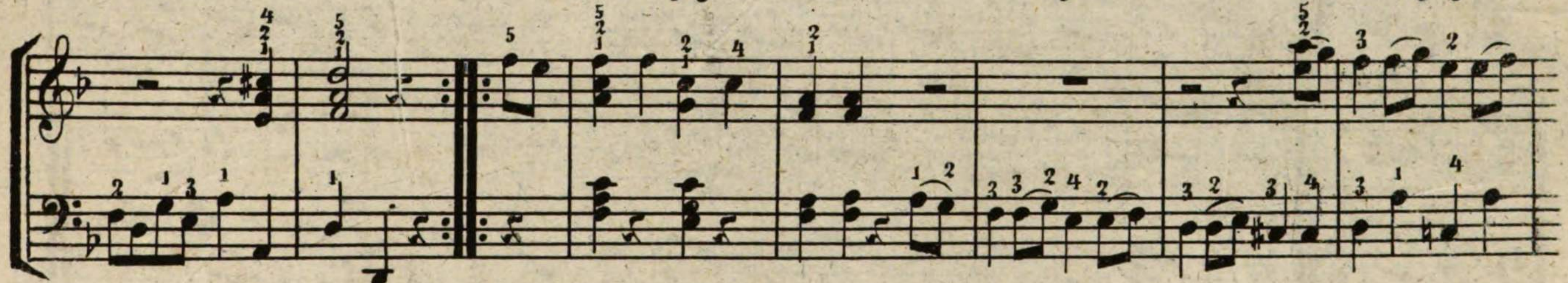
Haydn.

a. Polacca ist eine gleichmässige Bewegung im Dreivierteltakt, deren Charakter von den Regeln der gewöhnlichen Betonung ganz abweicht.

b. Das Eigenthümliche der Romanze ist eine sanfte klagende Melodie.

c. Das Zeichen  bedeutet, dass die untere Note des Doppelschlags durch ein zufälliges Kreuz erhöht wird.

geschrieben gespielt.



a. Der Vorschlag vor vier Sechzehnthellen wird, um den Werth der Sechzehnthelle nicht zu stören, schnell gespielt.

b. Stehen mehrere kleine Noten vor einem Accord, wie hier, so werden sie so schnell als möglich, nach einander angeschlagen. Man nennt diess Arpeggio; einige nennen es appogicando.

Vorspiel in B dur.

Violoncelle.

No 33.

Andante.

Violoncelle.

No 34.

Allegretto.

Violoncelle.

Rondo
No 35.

Allegretto.

Violoncelle.

a. Diese beiden Ziffern unter dem Bogen $\frac{3}{2}$ zeigen an, dass man bei der zweiten Note den dritten Finger an die Stelle des vierten Fingers setzen soll, ohne die Taste auf neu anzuschlagen.

b. Nach dem F hebe man die Hand auf. Die kleinen Noten nach der halben gehören nicht zum Takte, sondern bilden nur die Einleitung zu den folgenden Noten.

c. Ein Rondo ist ein Musiksatz, in welchem sich der erste Gedanke öfters wiederholt: gewöhnlich folgt es nach einer Sonate.

p.

Vorspiel in G moll. 4/4

Nº 36.

Lento.

a.

a. Diese Passage heisst synkopirt, Sopran und Bass werden abwechselnd angeschlagen. Siehe S. 45.

b. Ein sehr altes, aber originelles spanisches Thema.

Vorspiel in Es dur.



No 37.

Maestoso.



Rondo.
No 38.
Allegretto.

Clementi.



a. Die halbe Note wird allein angeschlagen und ausgehalten, während man die folgenden Achtel spielt.

b. Die beiden ersten Noten werden gebunden (legato), die zwei folgenden abgestossen (staccato) vorge-
tragen, welches einen angenehmen Kontrast hervorbringt.

First system of musical notation, featuring a treble and bass staff. The music is in a key signature of one flat (B-flat). It includes various fingerings (1-5) and articulations (accents, slurs) across the measures.

Vorspiel in C moll.

Second system of musical notation, labeled "Vorspiel in C moll.". It features a treble and bass staff with a 6/8 time signature. The music includes fingerings and articulations.

Nº 39.

Maestoso.

Third system of musical notation, labeled "Nº 39." and "Maestoso.". It features a treble and bass staff in common time (C). The music includes fingerings and articulations.

Fourth system of musical notation, featuring a treble and bass staff. The key signature changes to two flats (B-flat and E-flat). It includes fingerings and articulations.

Fifth system of musical notation, featuring a treble and bass staff. The key signature changes to one flat (B-flat). It includes fingerings and articulations.

a. Bei diesem Vorspieler beobachte man genau die Verbindung der punktirten Viertelsnote mit den darauf folgenden Achteln und Sechzehnthteilen.

b. Die ganze Note muss mit dem ersten Viertel angegeben und den ganzen Takt ausgehalten werden.

Vorspiel in As dur.

N^o 40.

Allegro.



Vorspiel in F moll.

N^o 41.

Lamentoso.



a. Man halte die halbe Note so lange, bis das achte Sechzehntel gespielt ist.

b. Dieser Triller über der Doppelnote muss so ausgeführt werden.



ANHANG .

Die in diesem Anhang befindlichen Gegenstände sind jedem guten Spieler zu wissen nothwendig. Da sie jedoch für den Anfänger unbrauchbar sind, oder wohl gar seine Fassungskraft überschreiten, so kann man sie so lange übergehen, bis er schon einige Fortschritte in der Musik gemacht hat.

I. Erklärung des C-Schlüssels.

Ausser dem Violin- und Bass-Schlüssel, deren Erklärung Seite 3 befindlich ist, gibt es noch einen andern Schlüssel, C oder C bezeichnet, den man den C-Schlüssel nennt, er ist in der ältern Musik, vorzüglich in Partituren gebräuchlich, und wird auf die erste, zweite, dritte, und vierte Linie des Systems gesetzt, wo er dann die verschiedenen Stimmen bezeichnet.

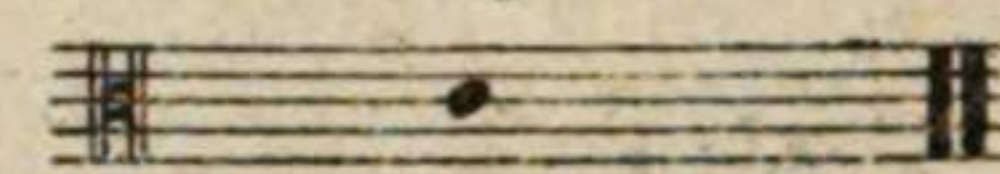
a. Steht er auf der ersten Linie des Systems, so heisst er Discant- oder Sopran-Schlüssel, oder C-Schlüssel auf der ersten Linie, und wird für die höchsten Stimmen gebraucht.



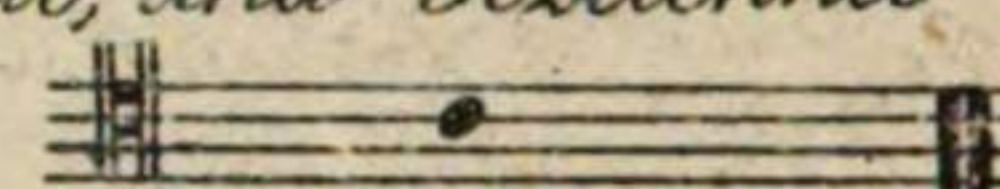
b. Auf der zweiten Linie heisst er Mezzodiscant-Schlüssel, oder C-Schlüssel auf der zweiten Linie, und wird, wie wohl selten, für den zweiten Sopran gebraucht.



c. Auf der dritten Linie heisst er Contr'alto-Schlüssel, oder C-Schlüssel auf der dritten Linie, und wird für die höchste Manns- und die tiefste Frauenstimme gebraucht.



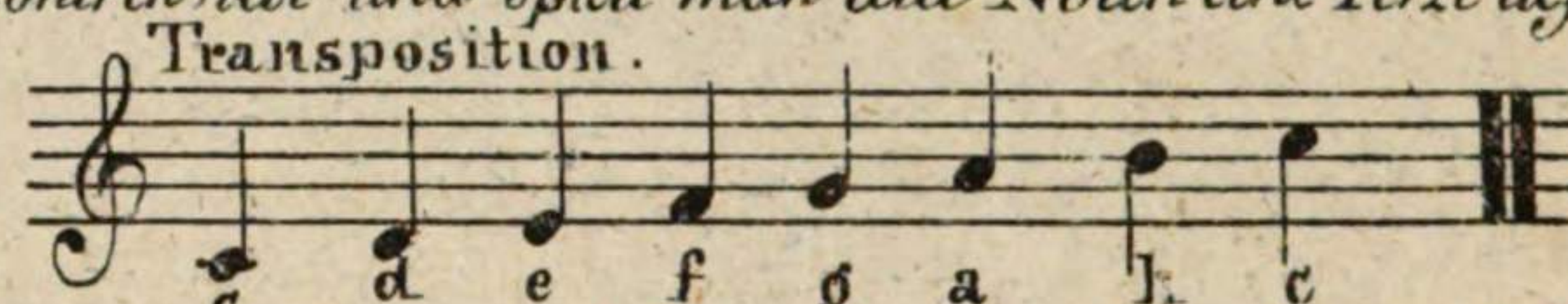
d. Auf der vierten Linie heisst er Tenor-Schlüssel, oder C-Schlüssel auf der vierten Linie, und bezeichnet die mittlere männliche Stimme.



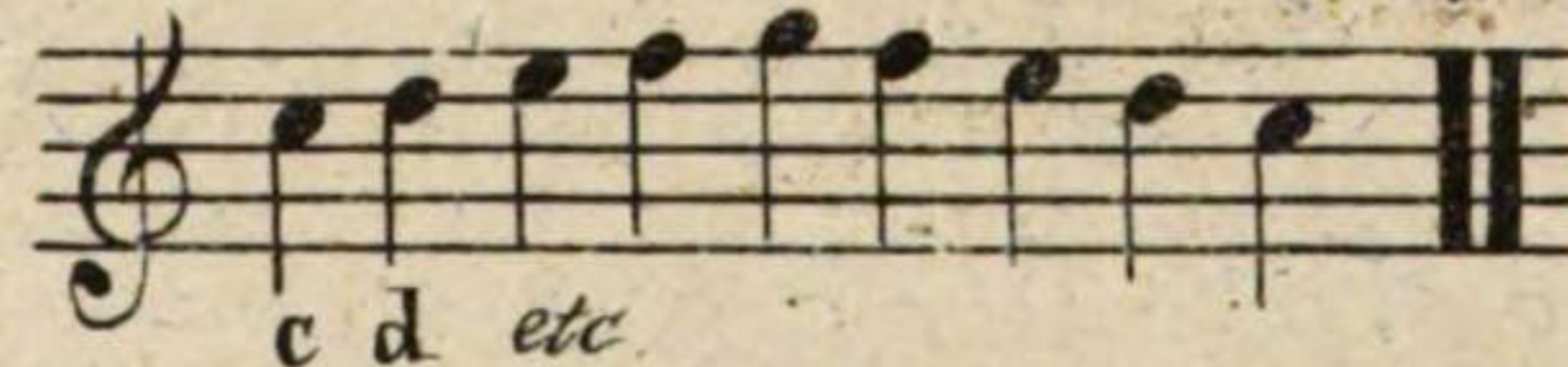
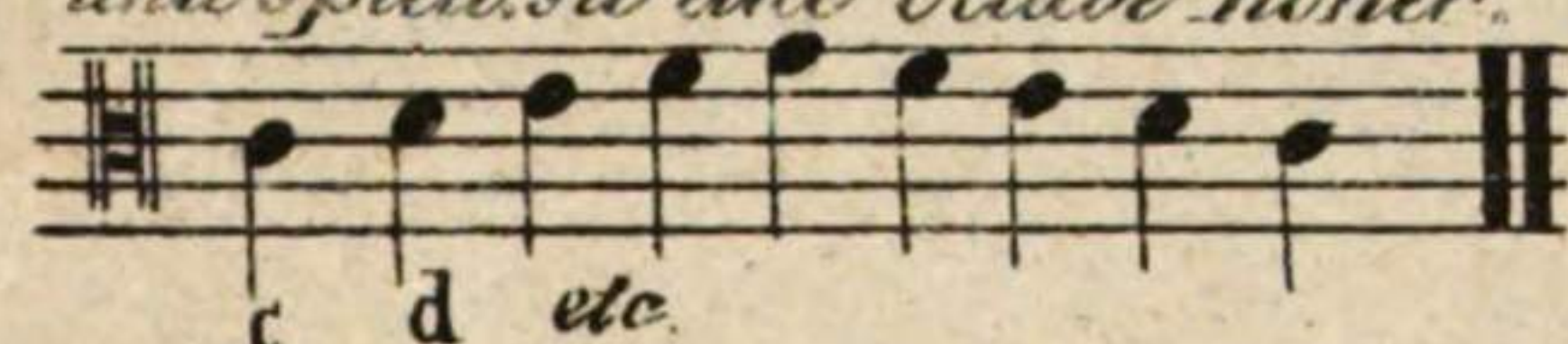
II. Vom Transponiren.

Transponiren heisst: ein Musikstück aus einem andern Tone oder Schlüssel, als in welchem es geschrieben ist, lesen oder schreiben, zuweilen aus einem andern Tone und Schlüssel zugleich.

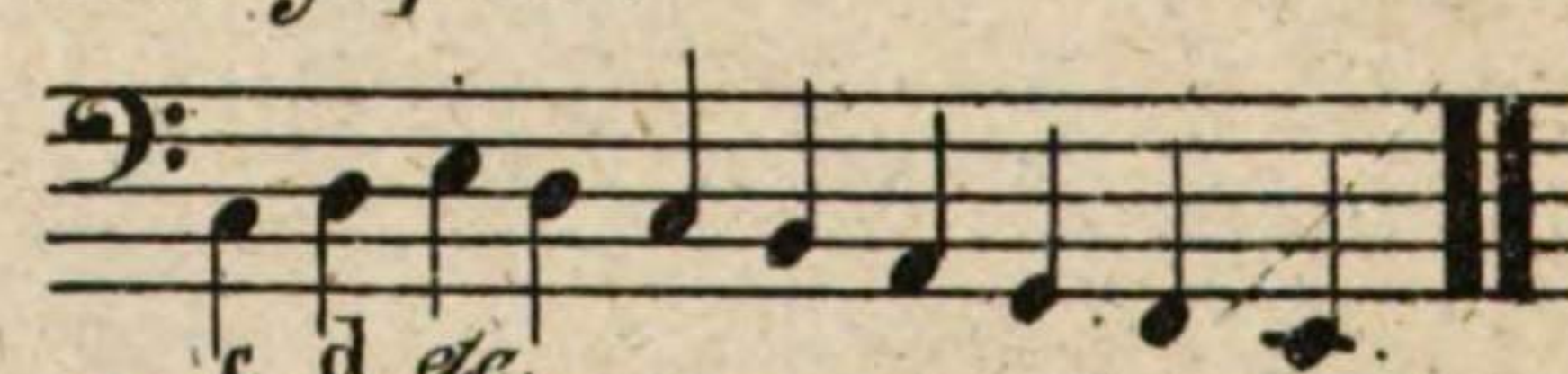
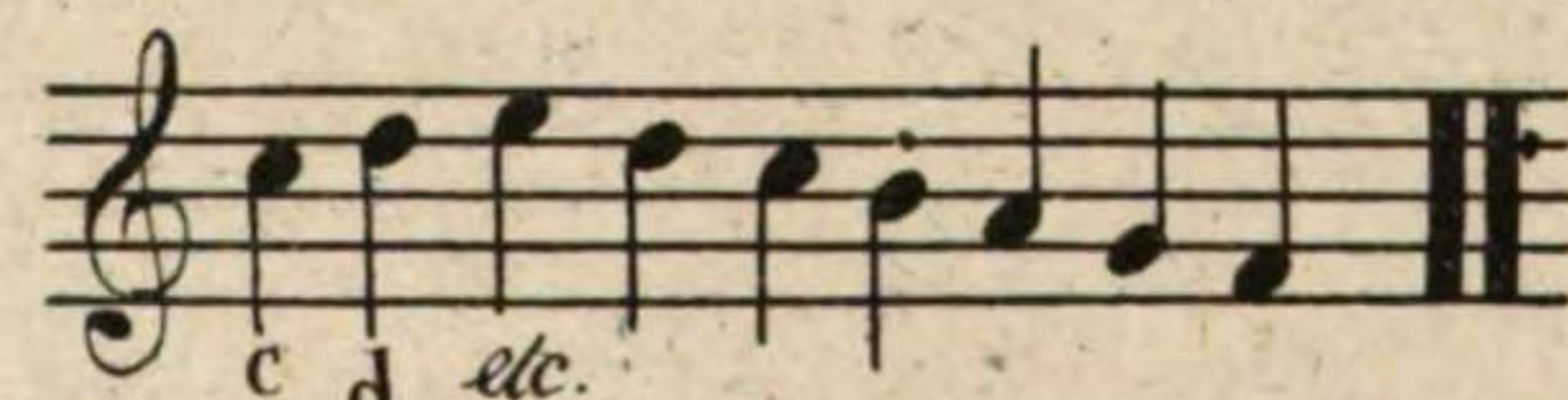
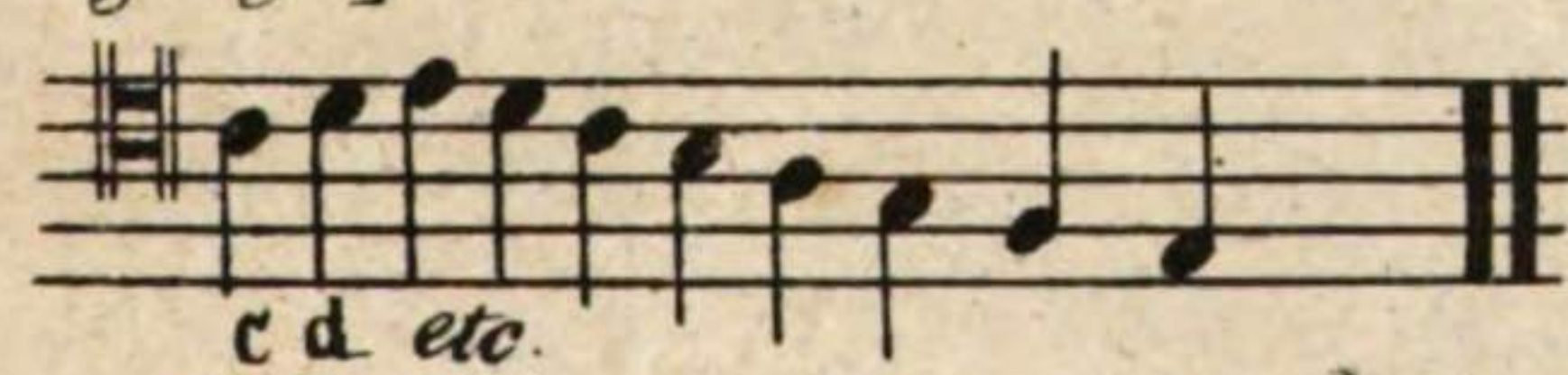
1. Um aus dem Discant-Schlüssel in den C -Schlüssel zu transponiren, lese und spiele man alle Noten eine Terze tiefer.



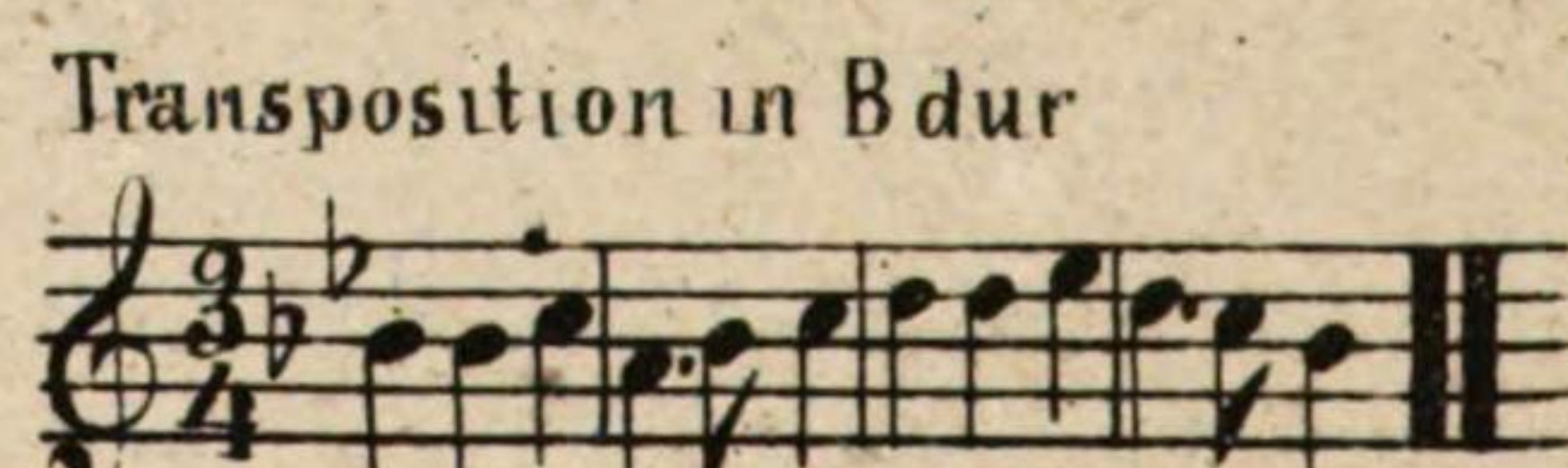
2. Um den Contr'alto-Schlüssel in den C -Schlüssel zu transponiren, Transponirt man ihn in den Bass-Schlüssel, muss man alle Noten eine Stufe höher lesen und eine Octave tiefer spielen, sel, so liest man alle Noten eine Stelle tiefer, und spielt sie eine Octave höher.



3. Um den Tenor-Schlüssel in den C -Schlüssel zu transponiren, werden alle Noten eine Stufe tiefer gesetzt und eine Octave tiefer gespielt. Transponirt man denselben in den Bass-Schlüssel, so werden die Noten eine Quarte tiefer gelesen u. eine Octave höher gespielt.



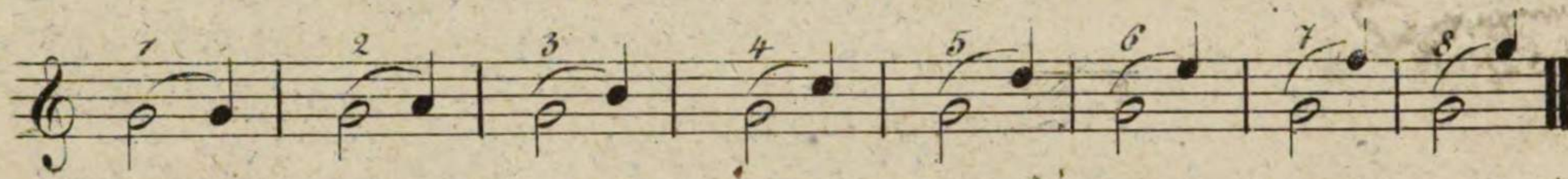
4. Um aus einem Ton in den andern zu transponiren, setze man hinter den Schlüssel die zu dem neuen Tone gehörigen Kreuze und Bee, und lese alle Noten um so viel höher oder tiefer, als der neue Grundton von dem ersten entfernt ist.



N.B Das Transponiren ist hauptsächlich zu Begleitung des Gesanges nothwendig, um das Stück der Stimme des Sängers anzupassen

III. Erklärung der Intervalle.

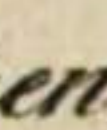
Ein *Intervall* ist die Entfernung eines Tones von dem andern, wie das C von D, das C von E, u. s. w. Die Intervallen werden von der letzten Bassnote zur Linken an gezählt, welches die Grundnote ist. Die Intervallen werden mit Ziffern bezeichnet, welche die Zahl der, in einem Intervall enthaltenen Stufen andeuten. So wird die Secunde, welche aus zwei Stufen besteht, durch 2, eine Terze, welche aus dreien besteht, durch 3 bezeichnet, u. s. w. Das kleinste Intervall, dessen man sich in der neuern Musik bedient, ist der halbe Ton, welche entweder groß ist, wie von H zu C, von E zu F, oder klein, wie H zu B, von Es zu E. Zwei vereinte halbe Töne, wie Es, C und D bilden einen ganzen Ton. Es giebt so viele ursprüngliche Intervallen, als Stufen der Tonleiter. Ein Intervall in einer höhern Octave ist nur eine Wiederholung der tiefern.



IV. Von den Accorden und der Art sie zu spielen.

Mehrere Intervalle nach einander bilden eine Melodie; schlägt man sie zusammen an, so entsteht durch ihre Verbindung der Accord. Harmonie ist nichts anders, als die Aufeinanderfolge von Accorden. Generalbass nennt man die Kunst, die Stimme oder ein Instrument mit Accorden zu begleiten, welche durch die über den Bassnoten stehenden Ziffern bezeichnet werden.

Accorde können auf zweierlei Weise gespielt werden.

1. Wenn alle Noten zugleich schnell angeschlagen werden, welches gewöhnlich am Ende eines Stückes oder einer Phrase geschieht.
2. Arpeggiert, oder indem man die Noten des Accordes nach einander so lange anschlägt, als ihr Werth anzeigt. Wenn ein Accord arpeggiert werden soll, so setzt man das Zeichen  oder (vor denselben). Einige machen auch einen Querstrich durch den Accord, z. B. .

Ausführung.



N.B. Die Noten des Accords werden schneller oder langsamer gespielt, je nachdem die Beschaffenheit des Stückes es erfordert. Ist die Hand des Schülers zu klein, um alle Noten des Accords anzuschlagen, so kann im Discante die unterste Note des Accords, nie aber die höchste, im Bass hingegen die höchste, nie aber die tiefste Note weggelassen werden.

Wenn tremando über einem Accorde steht, so werden die Noten in zwei Theile getheilt und sehr schnell nach einander, wie ein Triller, gespielt.



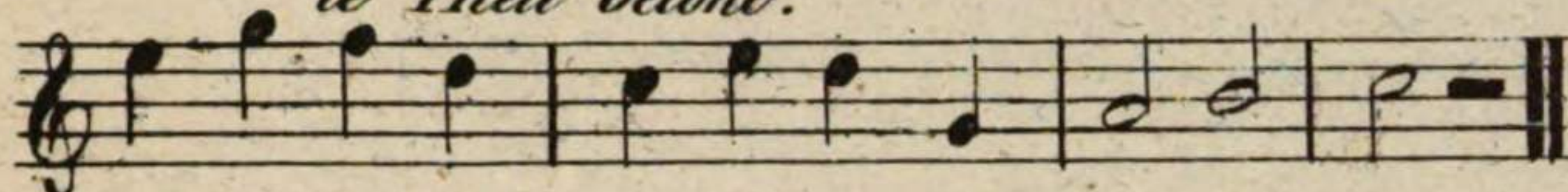
Hier kann man auch das grosse Pedal zum Anschwellen und Vermindern der Töne mit guter Wirkung gebrauchen.

V. Vom musikalischen Accent.

Auf diesen muß der Schüler seine vorzügliche Aufmerksamkeit richten, denn ohne Accent verliert die beste Musik, wie eine eintönige Rede, alle Wirkung.

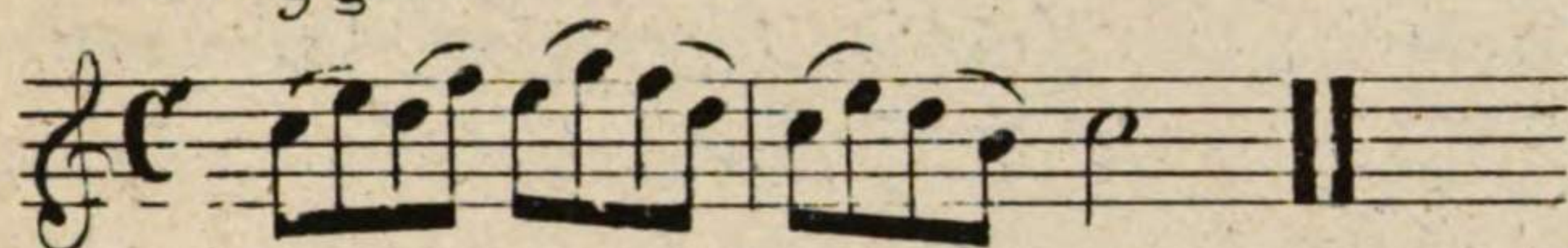
Man muß zuvörderst diejenigen Noten, auf welchen der Ton natürlicher Weise ruht, betonen, sie kräftiger anschlagen und die Taste stärker andrücken.

1. Bei allen geraden Taktarten, welche aus vier Theilen bestehen wird der erste und dritte, nie aber der zweite und vierte Theil betont.

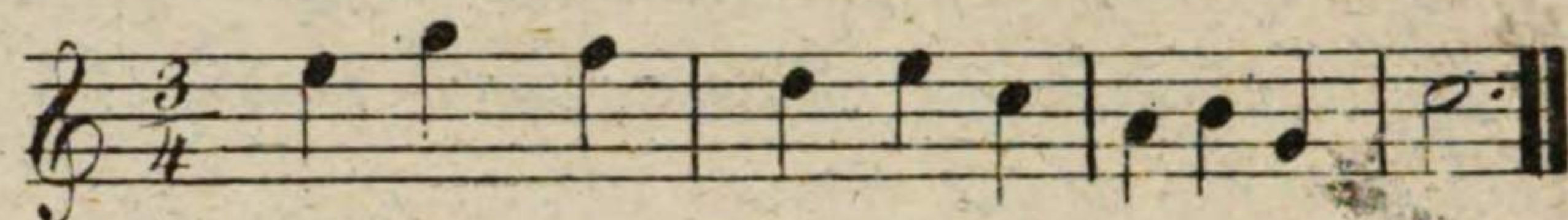


Ist die Bewegung langsamer, so ist der Accent häufiger, jedoch immer nach der angegebenen Regel.

Adagio.



2. Bei den ungeraden Taktarten, welche aus drei Vierteln bestehen, wird nur die erste Note accentuirt.



Ist die Bewegung langsam und der Tact in Achtel getheilt, so sind die Accente häufiger und fallen auf den ersten, dritten und fünften Theil.

Andante.



Im $\frac{3}{4}$ und $\frac{6}{8}$ Takt wird der erste Takttheil betont, der zweite nicht. Im $\frac{2}{8}$ und $\frac{9}{8}$ Takt wird die erste Note jeder Triole betont. Zuweilen legen auch die Tonsetzer, zur Verstärkung des Ausdrucks den Accent auf den schwächeren Theil des Taktes. Diese Abweichung von der allgemeinen Regel wird gewöhnlich durch das Zeichen > unter der Note, oder durch das italienische: sforzando, (sforzato) abgekürzt sf, fz, angedeutet. Die Noten, auf welche dieser Accent gelegt wird, werden dann stärker, als die übrigen, angegeben.



VI. Von der Synkope

Eine Synkope findet statt, wenn der nicht accentuirte Theil eines Taktes mit dem accentuirten des folgenden verbunden ist, dass der Accent eine andre Stelle erhält. Es gibt mehrere Arten von Synkopen oder synkopirten Noten.

1. Wenn die letzte Note eines Taktes mit der ersten, des folgenden, oder der zweite Theil mit dem dritten verbunden ist.



2. Wenn längere Noten abwechselnd zwischen kürzern stehen, wie Viertel zwischen Achtel, Achtel zwischen Sechzehnteilen, u. s. f. Steht die Synkope im Sopran, so gibt gewöhnlich der Bass den Takt in gleichen Noten an.



VII. Vom Gebrauch der Züge (Pedale)

Die *tafelförmigen* Pianoforte's, welche man gewöhnlich Pianoforte's nennt, haben nur zwei Züge. Der erste links heisst der *Dämpfer*, weil er dazu dient, die Töne zu dämpfen, und wird im *Staccato* gebraucht.

Der zweite *rechts* hebt die Dämpfer auf und heisst das *grosse Pedal*. Man bedient sich seiner nur bei langsamer Bewegung, um die Harmonie länger austönen zu lassen. Es ist daher falsch, wenn einige glauben, ihn beim *Forte* und im raschen *Tempo* gebrauchen zu müssen, denn da durch ihn die Töne verlängert werden, so würde hier nur Verwirrung entstehen. Er dient im Gegentheil, um die Töne sanfter zu machen und mit einander zu verschmelzen.

Die grossen *flügel förmigen* Pianoforte's haben vier Züge. Die beiden ersten sind ganz die oben benannten. Der dritte ist das sogenannte *jeu de buffles* oder *jeu celeste*, auch *jeu d'anges*. Allein gebraucht wird durch denselben ein sehr *sanfter* Ton hervorgebracht. Gewöhnlich wird er mit dem grossen Pedal verbunden, doch nur bei sanften und anmuthigen Stellen.

Der vierte oder der *Fagottzug* wird nur bei Stellen gebraucht die den Ton dieses Instruments nachahmen sollen, er wird in neuerer Zeit selten mehr gemacht.

Mehrere Pianoforte's haben fünf Züge:

1. Den *Fagott*.

2. Den *Dämpfer*.

3. Das *grosse Pedal*.

4. Das *jeu de buffles*.

5. Ein Zug, durch welchen man die Klaviatur verschieben kann. Vermittelst dieser Verschiebung kann man abwechselnd auf einer, zwei oder drei Saiten spielen. Der einen Saite bedient man sich nur im *Pianissimo*. Nimmt man das *grosse Pedal* dazu, so ahmt er die Töne der Harmonika nach. Doch muss man sich dieses Zuges mit *Vorsicht* bedienen, und nur in sanften, anmuthigen Stellen, deren Harmonie es gestattet, dass jeder Ton eine fortwährende Schwingung erhält.

ERKLÄRUNG

der in der Musik gebräuchlichsten italienischen Ausdrücke.

- Adagio*, mit langsamer, ausdrucksvoller Bewegung.
Ad libitum, nach Willkühr.
A due, zweistimmig, *a tre*, dreistimmig.
Affettuoso, rührend, gefühlvoll.
Agitato, bewegt.
Allegro, lebhaft, rüch.
Allegretto, minder rasch, als *Allegro*.
Amoroso, zärtlich.
Andante, gemässigt, langsam.
Andantino, etwas schneller, als *Andante*.
con Anima, sinnig, sedenvoll.
Aria, Arie, Lied.
Arietta kleine Arie.
Arioso im Arienstyl.
Assai, sehr, ziemlich. *Allegro assai*, sehr schnell.
A tempo, in der frühern Bewegung.
Attaca fülle ein, fortgespielt, ohne anzuhalten.
Bis, die Stelle wiederholt.
Brillante, glänzend.
Brioso, oder *con brio*, rauschend, aufgeweckt.
Cadenza, Tonschluss, Zwischenspiel.
Calando, mit abnehmender Stärke.
Cantabile, singend.
Capriccio, ein Stück in ungebundner Form, launenhaft.
Coda, ein angehängter Schlussgedanke.
Con, mit, *con anima*, siehe *A. co.*
Concerto ein Musikstück mit Orchesterbegleitung,
in welchem ein Instrument herrschend ist.
Concertante, ein Stück mit Begleitung, in welchem
zwei oder mehrere Instrumente hervortreten.
Crescendo mit wachsender Stärke. Wird bezeichnet <
Da capo, vom Anfang.
Dal segno, vom Zeichen.
Decrescendo mit abnehmender Stärke. Wird be-
zeichnet >
Destra (manu), rechte Hand.
Diminuendo, eben das, was *decrecendo*.
Dolce, sanft, weich.
Duo, Duetto, Stück für 2 Stimmen od. Instrumente.
Espressivo mit Ausdruck.
Finale, Schlusssatz.
Fine, Schluss.
Forse, stark, *fortissimo*, sehr stark.
- Forzando*, mit verstärktem Ton. Wird bezeichnet <
con Fuoco, mit Feuer.
Furioso, *con furia*, mit Heftigkeit.
Gioioso, scherzhaft.
Giusto, *tempo giusto*, in gemessener Bewegung.
Grave, langsam und feierlich, ernst.
Grazioso, *con grazia*, anmuthig, lieblich.
Gustoso, *con gusto*, mit Geschmack, mit Zartheit.
Lagrimoso, } klagend, wehmüthig.
Lamentabile, lumentoso }
Languido, mit schmachttendem, seufzendem Vortrag.
Largo, in sehr langsamer Bewegung. (langsamer,
als *Adagio*.)
Larghetto, etwas schneller, als *Largo*.
Legato, gebunden.
Leggiere, *leggermente*, leicht vorgetragen.
Lento, ganz gemächlich.
Listesso tempo, das nämliche Zeitmass.
Loco, die Noten auf der Stelle, welche sie bezeichnen,
gespielt.
Lugubre, traurig, kläglich.
Maestoso, majestätisch, mit Würde.
Mancando, abnehmend.
Ma, doch; ma non troppo, doch nicht zu sehr.
Marcato, herausgehoben, mit besonderem Nachdruck.
Men, minder; *men forte*, minder stark.
Mesto, traurig.
Mezzo, *a, halb*; *mezzo forte*, halb stark, *mezzo*
piano, halb leise, *mezza voce*, mit halber
Stimme.
Moderato, mässig geschwind.
Molto, viel, sehr, *allegro molto*, sehr schnell.
Morendo, hinsterbend.
Moto, *con moto*, in geschwinde Bewegung.
Non, nicht, *non tanto*, nicht sehr; *non troppo*,
nicht zu sehr.
Nocturno, Nachtstück, Ständchen.
Obligato, eine wesentliche Stimme.
Ottava alta (8^{te}) eine Octave höher zu spielen,
bis das Wort *loco* vorkommt.
Ottava bassa, eine Octave tiefer.
Pastorale, Hirtenlied, oder im Charakter desselben.
Perdendosi, allmählig abnehmend, sich verlierend.

Piano, *leise*, *pianissimo* sehr leise.
 a. *Piacere*, nach Willkühr.
 Piacevole *gefällig*, angenehm.
 Più, *mehr*; più presto, *schneller*.
 Più tosto, *vielmehr*.
 Poco, un poco, ein wenig, etwas; poco più lento, et-
was langsamer; poco a poco, nach und nach.
 Poi, *hierauf*; poi segue, *hierauf folgt*.
 Pomposo, *prachtvoll*.
 Presto, *schnell*, prestissimo *sehr schnell*.
 Quasi, *fast*, beinahe; quasi allegretto *fast ein wenig geschwind*.
 Rallentando, *zögernd*, allmählig *langsamer*.
 Rinforzando, mit zunehmender *Stärke*. Wird bezeich-
net: 
 Ripieno, *ausfüllend*; eine *blos ausfüllende Stimme*.
 Risoluto, *entschlossen*.
 Ritardando, i. q. rallentando.
 Scherzando, *scherzhaft*.
 Sciolto, *ungebunden*.
 Segue, *es folgt*.
 Semplice, *einfach*.
 Sempre, *immer*; sempre piano, *immer leise*.
 Senza, *ohne*.
 Serioso, *ernsthaft*.
 Sforzando, i. q. forzando.
 Siciliano, *sicilisch*, eine *Schäfermelodie*.
 Sinistra, *linke Hand*.
 Sino, bis, *sino al fine*, bis zum *Schluss*.
 Slentando, mit allmählig *abnehmendem Ton*.

Smanioso *müthend*, *töbend*.
 Smorzando, *auslöschend*, *absterbend*, i. q. slentando.
 Soave, *angenehm*.
 Solo, ein *Instrument* oder eine *Stimme allein*.
 Sonata, ein *Stück* von *zwei* oder *mehreren Sätzen*.
 Sonatina, eine *kleine, leichte Sonate*.
 Sordino, der *Dämpfer*.
 Sostenuito, *gehalten*.
 Sotto voce, mit *gedämpfter Stimme*, *leise*.
 Spirito so, con spirito, *lebendig*, mit *Geist*.
 Staccato, *abgestossen*, *scharf*.
 Stringendo, *pressend*, zeigt an, dass das *Zeitmaas*
geschwinder genommen werden soll.
 Subito, *schnell*.
 Tardo, tardando, *zögernd*, *langsam*.
 Tasto solo, *blos Bass gespielt*.
 Tema, ein *Satz* zu einer *Composition*.
 Tempo, *Zeitmaas*, *Bewegung*, tempo comodo, in
einem bequemen Zeitmaase, tempo di ballo, *Tanz*
bewegung, tempo primo, in der *ersten Bewegung*,
steht gewöhnlich nach den Worten: ad libitum.
 Tenuto, *gehalten*.
 Tremolo, tremando, *zitternd*, *bebend*. (S. 44.)
 Trio, *dreistimmiges Stück*.
 Tutti, *alle Instrumente*, *ausser der Solostimme*.
 Unisone, in einem *Tone* im *Einklang*.
 Vigoroso, *kräftig*.
 Vivace, *lebhaft*, vivacissimo, *sehr lebhaft*.
 Volta prima, das *1^{te} mal*, volta secunda, das *2^{te} mal*.
 Volti, *umgewandt*, volti subito, *schnell umgewandt*.

Abkürzungen.

Ad^{io}. *Adagio*.
 ad lib. *ad libitum*.
 All^o. *Allegro*.
 All^{etto}. *Allegretto*.
 And^{te}. *Andante*.
 And^{tino}. *Andantino*.
 Arp^o. *Arpeggio*. (S. 44).
 cal. *crescendo*.
 cresc. *crescendo*.
 d. *destra*.
 D. C. *Da capo*.
 dim. *diminuendo*.

dol. *dolce*.
 D. S. *dal segno*. (S. 29.)
 e spr. *espressivo*.
 f. *forte*.
 ff. *fortissimo*.
 fz. *forzando*.
 leg. *legato*.
 mez. *mezzo*.
 p. *piano*.
 pp. *pianissimo*.
 ped. *pedale*.
 perd. *perdendosi*.

rf. rinf. *rinforzando*.
 scherz. *scherzando*.
 semp. *sempre*.
 sf. *sforzando*.
 sin. *sinistra*.
 smorz. *smorzando*.
 sost. *sostenuto*.
 stacc. *staccato*.
 ten. *tenuto*.
 tr. *trillo*.
 Var. *Variatione*.
 V. S. *volti subito*.